

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH
FILOZOFICKÁ FAKULTA
ÚSTAV ČESKO-NĚMECKÝCH AREÁLOVÝCH STUDIÍ A GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

GEFANGEN ZWISCHEN SACKGASSE UND TSUNAMI.
EINE ANALYSE DES DISKURSES ÜBER DIE INFLATION

Vedoucí práce: Dr. phil. Markéta Ederová

Autorka práce: Dominika Bártů

Studijní obor: Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání pro střední školy - Anglický jazyk a literatura se zaměřením na vzdělávání pro střední školy

Ročník: 3.

2024

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Qualifikationsarbeit selbständig verfasst
und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

České Budějovice, den 6. Mai 2024

.....

Dominika Bártů

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Dr. phil. Markéta Ederová für ihre Hilfsbereitschaft, wertvolle Ratschläge, Unterstützung und Hilfe beim Beschaffen der Literatur herzlichst bedanken.

Anotace

Předkládaná bakalářská práce se zabývá analýzou diskurzu tématu inflace v metaforické rovině. V práci je nejprve představen pojem diskurz a oblasti s ním související. Dále se práce zaměřuje na pojem metafora, její funkce a charakteristiku teorie konceptuální metafor. Nakonec je prováděna samotná analýza metafor, která se o již zmíněnou teorii metafor opírá. Metafory jsou zde tedy klasifikovány podle zdrojových oblastí, na základě kterých je cílová oblast inflace následně interpretována. Z analýzy vyplynou obecné závěry o využití metafor v této oblasti.

Klíčová slova: diskurz; lingvistika diskurzu; teorie konceptuální metafor; inflace

Abstract

This bachelor thesis analyses the discourse on inflation on a metaphorical level. The thesis first introduces the term of discourse and the areas associated with it. Subsequently, the term of metaphor is discussed, along with its functions and the characteristics of Conceptual Metaphor Theory. Finally, the analysis of metaphors itself is carried out, based on the aforementioned metaphor theory. The metaphors are thus classified according to source domains, on the basis of which the target domain of inflation is interpreted. The analysis leads to general conclusions about the use of metaphors in this area.

Keywords: discourse; discourse linguistics; Conceptual Metaphor Theory; inflation

Annotation

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit der Analyse des Diskurses über die Inflation auf der metaphorischen Ebene. Die Arbeit stellt zunächst den Diskursbegriff und die damit verbundenen Bereiche vor. Anschließend werden sowohl der Begriff der Metapher und ihre Funktionen als auch die Merkmale der Theorie der konzeptuellen Metapher behandelt. Schließlich erfolgt die Analyse der Metaphern selbst, die sich auf ebendiese Metaphertheorie stützt. Die Metaphern werden hier somit nach Quellbereichen klassifiziert, anhand deren der Zielbereich der Inflation interpretiert wird. Aus der Analyse ergeben sich allgemeine Schlussfolgerungen über die Verwendung von Metaphern in diesem Bereich.

Schlüsselwörter: Diskurs; Diskurslinguistik; Theorie der konzeptuellen Metapher; Inflation

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	8
1. Vielfalt des Diskursbegriffs.....	10
1.1 Geschichte des Diskursbegriffs.....	10
1.2 Diskurs in verschiedenen Disziplinen.....	11
1.2.1 Diskurs in der Geschichtswissenschaft.....	11
1.2.2 Diskurs in der Soziologie.....	12
1.3 Diskurs und Wissen.....	13
1.4 Diskursbegriff von Michel Foucault.....	14
2. Zweige der Diskursanalyse.....	17
2.1 Diskurslinguistik.....	17
2.1.1 Historische Semantik.....	18
2.1.2 Textlinguistik.....	18
2.2 Kritische Diskursanalyse.....	19
3. Metaphern.....	21
3.1 Metaphern und Kognition.....	22
3.2 Metaphern in Massenmedien.....	23
3.3 Schaffung der Wahrheit mithilfe der Metaphern.....	23
3.4. Funktionen von Metaphern.....	25
3.4.1 Persuasive Funktion.....	25
3.4.2 Funktion der Bedeutungskonstitution.....	26
3.4.3 Funktion der Argumentationsverdichtung.....	27
3.4.4 Funktion der Aufmerksamkeitserregung.....	27
4. Theorie der konzeptuellen Metapher.....	29
4.1 Konzepte und Konzeptualisierung.....	29
4.1.1 Metaphorische Konzepte und konzeptuelle Metaphern.....	30
4.1.2 Metaphernfelder.....	32

4.2 Mängel der Theorie der konzeptuellen Metapher	32
5. Analyse des Diskurses über die Inflation	34
5.1 Einleitung und Methodologie.....	34
5.2 Beschreibung des Korpus.....	34
5.3 Inflation als Bewegung	35
5.3.1 Bewegung in die Länge.....	35
5.3.2 Bewegung in die Höhe	36
5.3.3 Bewegung in die Breite	37
5.3.4 Unsichere, bzw. chaotische Bewegung	38
5.3.5 Schnelle Bewegung	38
5.3.6 Bemühungen um ihre Verlangsamung oder ihre vollständige Beseitigung ...	39
5.3.7 Inflation als Weg	40
5.3.8 Inflation als Fluss	40
5.4 Inflation als Krieg	41
5.4.1 Ende des Krieges gegen die Inflation.....	42
5.4.2 Inflation als Aggressor	43
5.4.3 Inflation als Vernichtung.....	45
5.4.4 Inflation als Naturkatastrophe	47
5.5 Inflation als Spiel	47
5.6 Inflation als Krankheit.....	50
5.7 Fazit.....	53
Schluss	55
Literatur- und Quellenverzeichnis	56

Einleitung

Die Metaphern sind sprachliche Figuren, die ermöglichen, komplexe Phänomene zu veranschaulichen und zu kommunizieren. In der Berichterstattung sind die Metaphern häufig verwendete Mittel, die nachhelfen, komplizierte Phänomene wie die Inflation zu erklären und zu interpretieren. Die Verwendung von Metaphern trägt in diesem Fall nicht nur dazu bei, die Bedeutung der Inflation für breitere Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sondern sie beeinflusst auch die Wahrnehmung und Interpretation dieses Phänomens.

Die Untersuchung der öffentlich verwendeten Metaphern hilft einem, die Weise zu begreifen, wie die Inflation vermittelt und verstanden wird. Außerdem kann man anschließend die Auswirkungen dieser Metaphern auf die Wahrnehmung und Interpretation der Inflation besser verstehen.

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit der Analyse des Diskurses über die Inflation, die sich auf die metaphorische Ebene konzentriert. Das Ziel dieser Arbeit besteht somit darin, die Analyse des Diskurses über die Inflation auf der metaphorischen Ebene durchzuführen. Im theoretischen Teil der Arbeit wird deshalb sowohl das Thema des Diskurses und der Diskursanalyse als auch der Metaphern vorgestellt.

Im ersten Kapitel wird der Begriff Diskurs dargestellt sowie sein Auftreten in verschiedenen Disziplinen und seine Beziehung zum Wissen werden erläutert. Dabei wird auch der Diskursbegriff von Michel Foucault erwähnt, denn die deutschsprachige Linguistik orientiert sich an ihm. Im zweiten Kapitel werden die Zweige der Diskursanalyse benannt und vorgestellt. Das dritte Kapitel konzentriert sich auf die Charakterisierung der Metaphern, ihre Definition, ihr Auftreten und vor allem ihre Funktionen, die sie vertreten können. Im vierten Kapitel befasst sich die Arbeit mit der Theorie der konzeptuellen Metapher, mit den metaphorischen Konzepten und Metaphernfeldern, die aufgrund dieser Theorie entstehen.

Im empirischen Teil werden die konkreten Metaphern analysiert, die in den veröffentlichten Artikeln des Korpus zur Beschreibung der Inflation dienen. Die im Korpus gefundenen Metaphern werden nach Quellbereichen in Gruppen eingeteilt. Diese Metaphern werden innerhalb der Quellbereiche aufgezählt und der Theorie der konzeptuellen Metapher folgend, analysiert und interpretiert. Aus der Interpretation

werden letztendlich Schlussfolgerungen gezogen, die den Metapherngebrauch auf dem Gebiet der Inflation verdeutlichen.

1. Vielfalt des Diskursbegriffs

1.1 Geschichte des Diskursbegriffs

Die Entlehnung des deutschen Nomens Diskurs aus dem mittelfranzösischen „discours“ lässt sich ins frühe 16. Jahrhundert datieren und es bedeutet „Verkehr, Umgang, Gespräch“. Im 17. Jahrhundert ist der Begriff Diskurs schon in der Bedeutung „Abhandlung“ zu finden, die in Descartes Titel „Discours de la methode“ (1637) auftritt. Außerdem konnte Diskurs seitdem als Synonym für „Konversation“ gelten.¹ Im 18. Jahrhundert kommen zwei neue Formen von Diskurs vor, die sich als traktathafte Form und diskursive Form bezeichnen. Diese Formen sind im Georg Christoph Lichtenbergs Werk enthalten,² in dem die naturwissenschaftlichen Fragen diskursiv und künstlerische, psychologische und anthropologische Fragen traktathaft verfasst werden. Das 19. Jahrhundert bringt den Aufschwung der exakten Naturwissenschaften, womit die wissenschaftlichen Darstellungsweisen an Bedeutung verlieren.³

Ausschlaggebend für den Begriff Diskurs ist vor allem das 20. Jahrhundert, wo die Bedeutung des Nomens massiv verbreitet wird.⁴ Sie wird von einem Wort der Bildungssprache des Alltags zur sozialen Dimension von Sprache verschoben,⁵ womit sie zu den Geisteswissenschaften gebracht wird. In den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts wird Diskurs im französischen Poststrukturalismus populär und die sprachlich-kommunikativen Elemente werden hervorgehoben. Dies wird jedoch als skeptisch und irrational betrachtet, was die Ablehnung des Diskursbegriffs verursacht. Aus diesem Grund kam es seit 1994 zur Veränderung in der Auswertung des Diskursbegriffs,⁶ der

¹ Vgl. WARNKE, Ingo H. Diskurslinguistik nach Foucault – Dimensionen einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In: WARNKE, Ingo H. (Hrsg.). Diskurslinguistik nach Foucault: Theorie und Gegenstände. Berlin. De Gruyter, 2007, S. 3-24, hier S. 3.

² Vgl. NIEHR, Thomas. Einführung in die linguistische Diskursanalyse. Darmstadt. WBG, 2014, S. 13.

³ Vgl. ebd., S. 14.

⁴ Vgl. ebd.

⁵ Vgl. WARNKE, Ingo H. Diskurslinguistik nach Foucault – Dimensionen einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In: WARNKE, Ingo H. (Hrsg.). Diskurslinguistik nach Foucault: Theorie und Gegenstände. Berlin. De Gruyter, 2007, S. 3-24, hier S. 3.

⁶ Vgl. NIEHR, Thomas. Einführung in die linguistische Diskursanalyse. Darmstadt. WBG, 2014, S. 14.

durch eine „begriffliche Disparität“ zu charakterisieren ist, bei der der Kontext die Bedeutung des Begriffs bestimmt.⁷

1.2 Diskurs in verschiedenen Disziplinen

1.2.1 Diskurs in der Geschichtswissenschaft

In den Geschichtswissenschaften wird in der Mitte des 20. Jahrhunderts im Zusammenhang mit dem Begriff Diskurs vor allem der linguistic turn hervorgehoben, der nach dem amerikanischen Philosophen Richard Rorty bezeichnet wird.⁸ Die Grundvoraussetzung des linguistic turn beruht auf der sprachlichen Vermittlung unseres gesamten Wissens über die Welt, woraus es ableitbar ist, dass sich die Sprache an der Konstitution der Wirklichkeit beteiligt.⁹

Hauptsächlich ist es wichtig, inwiefern der linguistic turn mit dem Diskurs im Zusammenhang steht. Zu den Grundannahmen von linguistic turn zählt nämlich die Unhintergebarkeit der Sprache, mit der sich auch verschiedenartig die Varianten der Diskurstheorie beschäftigen, die alle auf die Analyse der gesellschaftlichen Konstitution von Bedeutung und Wissen mithilfe der Sprache abzielen.¹⁰

Von Bedeutung ist unter anderem der Vergleich der diskursanalytisch orientierten Geschichtswissenschaft mit der traditionellen Geschichtswissenschaft, die von den Stichwörtern Materialität und Medialität erklärt wird. Die Diskursanalyse bemüht sich allgemein darum, die Konstitution des Sinns, der Bedeutung und des Wissens zu begreifen. Eine solche Diskursanalyse befasst sich mit der Frage, auf welche Weise die Bedeutung von den nichtsprachlichen Dingen erworben wird. Hierbei besteht die Materialität von Diskursen im Unterliegen einer Ordnung, die die Möglichkeit bestimmt, inwieweit man über die Gegenstände redet. Bei einem solchen Reden werden immer gewisse Medien gebraucht. Eine diskursanalytisch orientierte Geschichtswissenschaft legt im Vergleich zur traditionellen Geschichtswissenschaft Wert auf die Besonderheiten der Quellen, die zur Basis gemacht werden und auf die Handlungsrahmen, die das

⁷ Vgl. ebd., S. 16.

⁸ Vgl. KONERDING, Klaus-Peter. Diskurslinguistik — eine neue linguistische Teildisziplin. In: FELDER, Ekkehard. Sprache. Heidelberg. Heidelberger Jahrbücher, Vol. 53., 2009, S. 155-177, hier S. 156.

⁹ Vgl. NIEHR, Thomas. Einführung in die linguistische Diskursanalyse. Darmstadt. WBG, 2014, S. 20.

¹⁰ Vgl. ebd., S. 22.

Sagbare begrenzen. Aus diesem Grund gibt es bestimmte diskursive Voraussetzungen, unter denen man das Entstandene interpretieren kann.¹¹

1.2.2 Diskurs in der Soziologie

In der Soziologie wurde in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts auch der Aufschwung vom Diskurs bemerkt. Es gründet sich auf die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, die in der Arbeit von Berger und Luckmann vorgestellt wird. In dieser Arbeit wird die gesellschaftliche Konstruktion von Wirklichkeit und Wissen vorgeschlagen, die in einem konstanten Prozess verläuft. Diese Theorie von Berger und Luckmann wird von Keller so zusammengefasst, dass unser Wissen über die Welt teilweise gesellschaftlich hergestellt wird, es ist mehr oder weniger umstritten und verfügt über die Wissensvorräte, die sich im Fluss befinden.¹²

Die neu entstandenen Diskurstheorien auf dem Gebiet der Soziologie berücksichtigen diese Theorie von Berger und Luckmann, damit sie zur Erweiterung von anderen solchen Theorien beitragen können. In solchen empirischen Studien, die sich auf diese Theorie beziehen, liegt der Schwerpunkt auf den „alltäglichen Verstehensleistungen und Sinnbezügen“ und kollektive Wissensvorräte werden somit gar nicht in Betracht gezogen. Für die neueren Herangehensweisen in der Soziologie ist es aber von Bedeutung, dass sich auch auf die kollektiven Wissensvorräte konzentriert wird.¹³

In der Soziologie ist eine der bedeutendsten Zweige des Diskurses und der Diskursanalyse die Wissenssoziologie. Sie befasst sich generell mit dem Wissen einer Gesellschaft und befragt, was sie vermutet zu wissen, wie sie zum Wissen gelangt und wie dieses Wissen den Status der „Wirklichkeit“ erhält. Neben dem Expertenwissen gehört auch das Alltagswissen zur Beschäftigung, das man ohne die Begründungen und das Hinterfragen praktiziert.¹⁴ Unter dem Begriff Diskurs versteht man hier eine kommunikative Praxis, in der die Konstitution der Wirklichkeit verläuft. Die diskursanalytisch orientierte Soziologie nimmt dann an, dass keine solche Wirklichkeit existiert, die sprachunabhängig wäre. Bis hierher lässt sich daher beim Definieren des

¹¹ Vgl. ebd., S. 23.

¹² Vgl. NIEHR, Thomas. Einführung in die linguistische Diskursanalyse. Darmstadt. WBG, 2014, S. 24.

¹³ Vgl. ebd.

¹⁴ Vgl. BENDEL LARCHER, Sylvia. Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. Narr Francke Attempto Verlag, 2015, S. 27.

Diskurses die Definition von Keller benutzen, in der die Realität in einer spezifischen Weise von Diskursen konstituiert wird.¹⁵

1.3 Diskurs und Wissen

Damit eine kommunikative Handlung als gelungen ausgewiesen werden kann, muss zuerst das Gesamte von den nötigen Voraussetzungen bestimmt werden. Wichtig ist vor allem der Zusammenhang zwischen diesem notwendigen Wissen und der Einzelhandlung¹⁶ und wie die Äußerungen überhaupt mithilfe der Voraussetzungen des notwendigen Wissens ermöglicht werden. Dieses notwendige Wissen muss trotzdem nicht als Bewusstes betrachtet werden, sondern nur bestimmte Teile werden ins aktuelle Bewusstsein ausgeschnitten.¹⁷ Er dient aus diesem Grund zur Aktualisierung der unbewussten Aspekte, die schon in einen bestimmten Kontext eingebettet werden.

Für die erfolgreiche Kommunikation ist ebenfalls geteiltes Wissen von Bedeutung. Unter dem geteilten Wissen versteht man alle Hintergründe des Verstehens, die alle Teilnehmer einer Konversation gemeinsam finden. Daraus folgen dann bestimmte Aussagen, von denen alle diese Teilnehmer glauben, dass sie richtig sind.¹⁸ Dieser Komplex der Gemeinsamkeit, der von allen schon vorwärts vorausgesetzt wird, ist nötig, damit eine kommunikative Handlung überhaupt gelingt.¹⁹

Als innovativ lassen sich daneben die Konzepte von Rahmen und Rahmung bezeichnen. Unter dem Begriff Rahmen versteht man die Strukturen, die komplex und kognitiv sind und über ein bestimmtes Thema verfügen. Sie schließen außerdem ein Thema bzw. einen thematisierten Gegenstand durch stereo- bzw. prototypisches Wissen ein, was mithilfe den kulturell erzeugter und kollektiv geteilter kognitiven

¹⁵ Vgl. NIEHR, Thomas. Einführung in die linguistische Diskursanalyse. Darmstadt. WBG, 2014, S. 25.

¹⁶ Vgl. BUSSE, Dietrich. Historische Semantik. Stuttgart. Klett-Cotta, 1987, S. 231.

¹⁷ Vgl. ebd., S. 232.

¹⁸ Vgl. WARNKE, Ingo H. Die sprachliche Konstituierung von geteiltem Wissen in Diskursen. In: FELDER, Ekkehard und Marcus MÜLLER (Hrsg.). Wissen durch Sprache: Theorie, Praxis und Erkenntnisinteresse des Forschungsnetzwerks „Sprache und Wissen“ (Sprache und Wissen, Band 3). Berlin/Boston. De Gruyter, 2009, S. 113-140, hier S. 127.

¹⁹ Vgl. BUSSE, Dietrich: Historische Semantik. Stuttgart. Klett-Cotta, 1987, S. 231.

Konzeptstrukturen erzielt wird.²⁰ Es wird davon ausgegangen, dass die Wörter nie isoliert verwendet werden können, weil sie ständig innerhalb eines Textes zu finden sind. Die sprachlichen Ausdrücke stehen mithilfe dieser Wörter in Strukturzusammenhängen, deren Aktivierung notwendig ist, wenn man die sprachlichen Ausdrücke richtig verstehen will. Nach dieser Überlegung lassen sich Rahmen mit den konventionalisierten Wissensstrukturen vergleichen.²¹

Mit dem Wissen beschäftigt sich im Zusammenhang mit diesen Konzepten die Frame-Semantik, die darauf beruht, dass eine komplette Wissensmenge unbedingt aktiviert werden muss, um die einzelnen Passagen eines Textes richtig zu verstehen. Dieses Wissen, über das es nötig ist, zu verfügen, wird als Hintergrundwissen bezeichnet.²² Frame-Theorie lässt sich dann durch die Analyse der Metaphern zur Geltung bringen,²³ deren Verständnis dabei hilft, kollektives Wissen in Diskursen zu entziffern.²⁴

1.4 Diskursbegriff von Michel Foucault

Der Diskursbegriff von Michel Foucault wird als eine Struktureinheit bezeichnet, die sich nicht auf den einzelnen Text bezieht, sondern die Einzelaussagen überschreitet.²⁵ Sein Diskursmodell wird untrennbar mit dem Begriff der Aussage verbunden und seine Definition des Diskurses lässt sich als „eine Menge von Aussagen, die einem gleichen Formationssystem angehören“ beschreiben. Seine Aussagen werden dadurch ausgezeichnet, dass sie nicht mit den Äußerungen gleichzustellen sind und lassen sich als abstrakte Einheiten definieren, für deren Vorkommen manche Formen charakteristisch sind und bei denen es keine Notwendigkeit der Gebundenheit an eine gewisse

²⁰ Vgl. KONERDING, Klaus-Peter. Diskurslinguistik — eine neue linguistische Teildisziplin. In: FELDER, Ekkehard. Sprache. Heidelberg. Heidelberger Jahrbücher, Vol. 53., 2009, S. 155-177, hier S. 171.

²¹ Vgl. NIEHR, Thomas. Einführung in die Politolinguistik. Gegenstände und Methoden. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht, 2014, S. 76.

²² Vgl. ebd., S. 77.

²³ Vgl. ebd., S. 78.

²⁴ Vgl. ebd., S. 79.

²⁵ WARNKE, Ingo H. Diskurslinguistik nach Foucault – Dimensionen einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In: WARNKE, Ingo H. (Hrsg.). Diskurslinguistik nach Foucault: Theorie und Gegenstände. Berlin. De Gruyter, 2007, S. 3-24, hier S. 5.

Ausdrucksform gibt.²⁶ Diese Aussagen erstrecken sich gleichfalls auf ein Thema, das eine Gesellschaft in einem historischen Zeitpunkt auf Grund der Ordnungsstrukturen ausmacht. Die Ordnungsstrukturen zeigen, wie man über die verschiedenen Dinge redet, wie die Möglichkeiten beim Bereden sind und auf welche Weise es erlaubt bzw. nicht erlaubt ist, über diese Dinge zu sprechen.²⁷

Aus dieser Behauptung, dass es die Grenzen gibt, wie die Dinge besprochen werden können, folgt, dass beim Sagbaren zwar eine festgelegte Limitierung existiert, die aber ebenfalls zur Orientierung beiträgt.²⁸ Dafür wird eine Ordnung festgesetzt, nach der sich die Diskurse zwischen Denken und Sprechen befinden.²⁹ Nach der Ordnung des Diskurses richten sich auch die Aussagen, die man nicht als zufällige betrachtet, sondern es gibt die diskursiven Kräfte, die eine gewisse Formulierung von einer Äußerung in einem Kontext ermöglichen.³⁰

Was die Diskursanalyse betrifft, erwähnt Foucault vier Konzepte, die er für die Grundbegriffe der Diskursanalyse hält. Diese Konzepte umfassen Ereignis, Serie, Regelmäßigkeit und Möglichkeitsbedingung. Das Konzept des Ereignisses bespricht ein epistemisches Element, dessen Vorkommen in einer Äußerung oder in einem Text über die Spontanität und meistens auch über die Unvorhersehbarkeit verfügt. Es ist nicht notwendig, dass dieses epistemische Element gerade neu ist, für die Ereignishaftigkeit ist es nämlich ausreichend, wenn es in einer neuen diskursiven Umgebung auftritt. Mithilfe dieser häufig vorkommenden Ereignisse werden die Serien gebildet, die zur Basis von den diskursiven Formationen werden. Um die neuen diskursiven Strukturen gründen zu

²⁶ Vgl. BUSSE, Dietrich. Historische Diskurssemantik: Ein linguistischer Beitrag zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In: STUKENBROCK, Anja und Joachim SCHARLOTH (Hrsg.). Linguistische Diskursgeschichte. (= Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 31, Heft 86, 2000, 39-53.), hier S. 40.

²⁷ Vgl. BENDEL LARCHER, Sylvia. Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. Narr Francke Attempto Verlag, 2015, S. 19.

²⁸ Vgl. ebd.

²⁹ Vgl. BUSSE, Dietrich. Historische Diskurssemantik: Ein linguistischer Beitrag zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In: STUKENBROCK, Anja und Joachim SCHARLOTH (Hrsg.). Linguistische Diskursgeschichte. (= Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 31, Heft 86, 2000, 39-53.), hier S. 40.

³⁰ Vgl. BENDEL LARCHER, Sylvia. Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. Narr Francke Attempto Verlag, 2015, S. 20.

können, ist es notwendig, dass die Serien der diskursiven Ereignisse zu einer Regelhaftigkeit erstarkt werden. Die Systeme der Regelhaftigkeiten dienen den diskursiven Strukturen als Möglichkeitsbedingungen für die Produktion der künftigen diskursiven Ereignisse, die sich thematisch in der Nähe voneinander befinden. Dabei konzentriert es sich sowohl auf das aktuelle Vorkommen als auch auf die Möglichkeit des Vorkommens von den einzelnen epistemischen Elementen, die in die gewissen Kontexte eingebettet werden.³¹

³¹ Vgl. BUSSE, Dietrich. Historische Diskurssemantik: Ein linguistischer Beitrag zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In: STUKENBROCK, Anja und Joachim SCHARLOTH (Hrsg.). Linguistische Diskursgeschichte. (= Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 31, Heft 86, 2000, 39-53.), hier S. 41.

2. Zweige der Diskursanalyse

2.1 Diskurslinguistik

Die Entstehung der Diskurslinguistik verlief in den 1990er Jahren, seitdem die Linguisten mit der Untersuchung der textübergreifenden Fragen anfangen.³² Die Sprache in der Diskurslinguistik wird als das Mittel wahrgenommen, das sowohl zur Abbildung als auch zur Mitkonstruktion der Welt beiträgt.³³

In der Linguistik lässt sich kein Diskursbegriff finden, der allgemein angenommen wäre. Es gibt aber einige Merkmale, die die linguistischen Diskursforscher als gemeinsam betrachteten. Eins von diesen Merkmalen verteidigt die Stellung, dass die Diskursanalyse als die Erweiterung der Textlinguistik gilt, weil sie die Grenzen des Textes überschreitet und das Textkorpus berücksichtigt, das hier als ein Ensemble von Texten gilt.³⁴

Zu einer der Hauptfaktoren der linguistischen Diskursanalyse gehört darum die Analyse der Textkorpora, die zum Schlüsselgegenstand der Untersuchung wurden. Nach dem Programm von Busse und Teubert werden unter Diskursen Textkorpora verstanden, die aufgrund der inhaltlichen und semantischen Kriterien zusammengesetzt werden. Daraus lässt sich ableiten, dass nur Textkorpora den Zugang zu den Diskursen ermöglichen, die sich als virtuelle Textkorpora betrachten lassen.³⁵ Daraus kann man ebenfalls entnehmen, dass als Objekt der Untersuchung in der Diskurslinguistik ein Textkorpus gilt, das zu einem bestimmten Thema gehört und aus einem Zeitraum kommt, der vorwärts definiert sein muss.³⁶

³² Vgl. BENDEL LARCHER, Sylvia. Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. Narr Francke Attempto Verlag, 2015, S. 33.

³³ Vgl. ebd., S. 34.

³⁴ Vgl. NIEHR, Thomas. Einführung in die linguistische Diskursanalyse. Darmstadt. WBG, 2014, S. 29.

³⁵ Vgl. ebd., S. 30.

³⁶ Vgl. BENDEL LARCHER, Sylvia. Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. Narr Francke Attempto Verlag, 2015, S. 34.

2.1.1 Historische Semantik

Historische Semantik wird als der erste Impuls der Diskurslinguistik betrachtet.³⁷ Ihre Beschäftigung besteht in der Geschichte der Bedeutung von Wörtern.³⁸ Es wird hier nicht angenommen, dass diese Bedeutung von den Wörtern fix wäre, sondern sie ist immer von einem bestimmten Kontext abhängig. Busse und Teubert setzen die Überschreitung der Grenzen, die die traditionelle Begriffsgeschichte mit sich trägt. Die Bedeutung der einzelnen Wörter kann somit nicht isoliert beschrieben werden, sondern es ist notwendig, dass die Beziehungen zwischen den Bedeutungen bei den Wörtern dargestellt werden, damit es möglich ist, die Aussagen- und Wissensnetze außerhalb der Grenzen des Textes oder der Epoche zu erforschen.³⁹

Bei dieser Forschung sind ebenfalls die Präsuppositionen von Bedeutung, über die die einzelnen Wörter mithilfe einer bloßen Voraussetzung verfügen, ohne sie überhaupt zu sagen, was als Tiefensemantik bezeichnet wird. Kollektives Wissen, das mit einer Gesellschaft verbunden ist, besteht in der Speicherung der zentralen Begriffe, die für eine bestimmte Zeit wesentlich sind. Die Aufgabe der Diskurssemantik, wie dieser Ansatz bis heute bezeichnet wird, ist dann die Rekonstruktion des kollektiven Wissens einer gewissen Zeit.⁴⁰

2.1.2 Textlinguistik

Der zweite Impuls der Diskurslinguistik stammt aus der Textlinguistik,⁴¹ die die Befassung mit dem Maß der Verknüpfung der einzelnen Texte und mit ihrem gegenseitigen Einfluss einschließt.⁴² Daraus folgt, dass die Textlinguistik nicht nur am Inhalt von diesen Texten interessiert ist, sondern sie erforscht auch die formellen

³⁷ Vgl. ebd., S. 33.

³⁸ Vgl. WARNKE, Ingo H. Diskurslinguistik nach Foucault – Dimensionen einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In: WARNKE, Ingo H. (Hrsg.). Diskurslinguistik nach Foucault: Theorie und Gegenstände. Berlin. De Gruyter, 2007, S. 3-24, hier S. 7.

³⁹ Vgl. BENDEL LARCHER, Sylvia. Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. Narr Francke Attempto Verlag, 2015, S. 33.

⁴⁰ Vgl. ebd.

⁴¹ Vgl. ebd., S. 33.

⁴² Vgl. NIEHR, Thomas. Einführung in die Politolinguistik: Gegenstände und Methoden. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht, 2014, S. 99.

Beziehungen, die zwischen den verschiedenen Texten auftauchen.⁴³ Später verschiebt sich der Einsatz der Textlinguistik über die einzelnen Texte, was andeutet, dass die transtextuellen Phänomene im Mittelpunkt der Forschung stehen. Somit ist es klar, dass die Diskurslinguistik nicht für die Erweiterung der Textlinguistik gehalten werden kann, weil die Textlinguistik über eine ganz andere und vor allem neue Aufstellung verfügt.⁴⁴

2.2 Kritische Diskursanalyse

Die Entstehung der kritischen Diskursanalyse verlief in den 1990er Jahren aufgrund des Projekts einer kritischen Wissenschaft, das von Forschern aus ganz Europa verfolgt wurde.⁴⁵ Die kritische Diskursanalyse wird für eine angewandte Sprachwissenschaft gehalten, die für die anderen Wissenschaften als eine Hilfsdisziplin gilt, obwohl sie sich mit den linguistischen Fragestellungen minder beschäftigt.⁴⁶ Obwohl diese Richtung ebenfalls über keine einheitliche Theorie verfügt, haben alle die Gemeinsamkeit, dass sie die Komponenten hervorheben, die zur Macht der Diskurse beitragen.⁴⁷ Alle Ansätze der kritischen Diskursanalyse behandeln hiermit die sozialen Probleme, zu denen beispielsweise Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus, Sexismus oder soziale Ungleichheit gehören. Sie fördert auch eine kritische Wissenschaft, die sich mit dem politischen Engagement für die sozial Benachteiligten verbindet.⁴⁸

Für die kritische Diskursanalyse ist es grundsätzlich, dass sie keine Beschränkung auf eine Analyse der Sprache fördert, die in den Diskursen benutzt wird. Sie beschäftigt sich eher damit, welche Informationen zu einer Zeit in einer Gesellschaft als wahr aufgefasst werden, was man in dieser Gesellschaft sagen kann und welche Strategien man

⁴³ Vgl. BENDEL LARCHER, Sylvia. Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. Narr Francke Attempto Verlag, 2015, S. 33.

⁴⁴ Vgl. ebd., S. 34.

⁴⁵ Vgl. ebd., S. 38.

⁴⁶ Vgl. WARNKE, Ingo H. Diskurslinguistik nach Foucault – Dimensionen einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In: WARNKE, Ingo H. (Hrsg.). Diskurslinguistik nach Foucault: Theorie und Gegenstände. Berlin. De Gruyter, 2007, S. 3-24, hier S. 7.

⁴⁷ Vgl. NIEHR, Thomas. Einführung in die linguistische Diskursanalyse. Darmstadt. WBG, 2014, S. 51.

⁴⁸ Vgl. BENDEL LARCHER, Sylvia. Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. Narr Francke Attempto Verlag, 2015, S. 38.

benutzen kann, um den Sagbarkeitsraum entweder einzuschränken oder auszuweiten. Sie akzeptiert also nur die Wahrheit, die einstweilig gültig betrachtet wird.⁴⁹

Der Diskursbegriff der kritischen Diskursanalyse stellt dann eine soziale Praxis dar, mithilfe der die Konstitution, die Reproduktion und die aufrechte Erhaltung der sozialen Welt verläuft. Die Reproduktion von den größeren gesellschaftlichen Strukturen der Ungleichheit und der Dominanz kommt dann in den ganz konkreten lokalen Interaktionen. Diese Konzepte sind aber zu abstrakt und sie lassen sich geradezu nicht erfassen, und darum ist die Analyse von den bestimmten Texten, Gesprächen, Bildern und den anderen Dokumenten notwendig, die den sozialen Sinn kommunizieren und produzieren. Dies wird nämlich zur Feststellung der wirksamen Verhältnisse in einer Gesellschaft gebraucht, von denen in der kritischen Diskursanalyse am meisten auf die Ideologien und die Machtverhältnisse Wert gelegt wird.⁵⁰

⁴⁹ Vgl. NIEHR, Thomas. Einführung in die linguistische Diskursanalyse. Darmstadt. WBG, 2014, S. 52.

⁵⁰ Vgl. BENDEL LARCHER, Sylvia. Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. Narr Francke Attempto Verlag, 2015, S. 39.

3. Metaphern

Die Metaphern wurden im Laufe der Zeit auf unterschiedliche Art und Weise wahrgenommen. Sie wurden nämlich jahrzehntelang durch bestimmte Vorurteile, Halbwahrheiten und Stereotypen beeinflusst, die ihre Beachtung entkräfteten. Darunter fallen vor allem die Überzeugungen, dass die Metaphern für rhetorische Tricks, rein poetische Stillmittel oder bloß einen „Schmuck“ gehalten werden, dem es an der wissenschaftlichen Bedeutung mangelt.⁵¹ Zurzeit vermitteln die Metaphern aber die Inhalte, die dieselben Sachverhalte auf verschiedene Weise zum Ausdruck bringen⁵² und die durch die Metaphern verständlich und angenehm erläutert werden.⁵³

Die Metaphern lassen sich somit als mentale Strukturprinzipien betrachten, die durch den Metaphorisierungsprozess gebildet werden. Dabei treffen zwei Bereiche aufeinander, die ursprünglich zwar nicht voneinander abhängig sind, jedoch erst durch den Projektionsprozess in Zusammenhang gebracht werden. Diese beiden unabhängigen Bereiche bezeichnen sich als Quellkonzept und Zielkonzept, wobei die Projizierung des Quellkonzeptes auf das Zielkonzept erfolgt, wodurch die Metaphern entstehen.⁵⁴

Außerdem kommen auch die Metaphorisierungsprozesse vor, bei denen die Erklärung mithilfe dieser beiden Konzepte nicht ausreichend ist, weil das Quellkonzept und das Zielkonzept miteinander verschmelzen. Aus diesem Grund muss manchmal ein neuer Bereich entstehen, der die vermischten Aspekte beider Bereiche einbezieht.⁵⁵

Metaphern lassen sich also als sprachliche Konstruktionen betrachten, die durch ihre besondere Art auffällig sind. Sie stellen nämlich die Ausdrücke dar, die in verschiedenen Kommunikationssituationen nicht-wörtlich verwendet werden. Diese Situationen beschäftigen sich oft mit den komplexen, abstrakten, schwer verständlichen oder problematischen Themen, die sich in der neutralen Sprache nur kompliziert ausdrücken lassen und die Metaphern dienen in solchen Fällen als Mittel, diese für

⁵¹ Vgl. JUNGE, Matthias (Hrsg.). Metaphern und Gesellschaft: Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage 2011, S. 142.

⁵² Vgl. ebd., S. 88.

⁵³ Vgl. ebd., S. 187.

⁵⁴ Vgl. SPIESS, Constanze. Metaphern. In: ROTH, K., S. WENGELER und M. ZIEM. Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft. Berlin/Boston. De Gruyter, 2017, S. 94-115, hier S. 98.

⁵⁵ Vgl. ebd.

Menschen unbekanntem Themen mit konkreten und vertrauten Zusammenhängen zu verbinden.⁵⁶

3.1 Metaphern und Kognition

In der Linguistik wird heutzutage durchgesetzt, dass man die metaphorischen Aussagen an ihre sprachliche Charakteristik erkennen kann, die über eine kognitive mentale Struktur verfügt. Diese Struktur beeinflusst nicht nur, wie die Metaphern alltäglich verwendet werden, sondern auch die soziopragmatischen und kulturellen Aspekte, die beim Gebrauch von Metaphern auftreten und die beim Verstehen und bei der Konstruktion der metaphorischen Bedeutung besonders wichtig sind.⁵⁷ Metaphern sind somit als die notwendigen Prinzipien der Kognition im Stande, die Welt zu deuten und anzueignen und daneben haben sie den Einfluss darauf, wie man alltäglich denkt, handelt und spricht.⁵⁸

Obwohl Metaphern auch nicht-sprachlich veranschaulicht werden können, wie beispielsweise durch Bilder, Gesten oder Musik und die sprachliche Darstellung der Metaphern deshalb nur für die mentale Operation der Projektionsprozess gehalten werden könnte, ist der sprachliche Ausdruck der Metaphern für die Untersuchungen auf dem Gebiet der Linguistik grundsätzlich. Aufgrund der Komplexität der Metaphern, die mithilfe der Sprache ausgedrückt wird, können sie sich nämlich an den verschiedenen sprachstrukturellen Ebenen beteiligen.⁵⁹ Eigentlich hat somit jedes sprachliche Element die Fähigkeit, eine Metapher zu werden, aber erst der Kontext, in dem dieser sprachliche Ausdruck verwendet wird, ist dafür entscheidend, ob diese sprachlichen Einheiten metaphorisch betrachtet werden können oder nicht.⁶⁰

⁵⁶ Vgl. SCHWARZ-FRIESEL, Monika. Metaphern und ihr persuasives Inferenzpotential. In: SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE (Hrsg.). Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 143-160, hier S. 148.

⁵⁷ Vgl. SPIESS, Constanze. Metaphern. In: ROTH, K., S. WENGELER und M. ZIEM. Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft. Berlin/Boston. De Gruyter, 2017, S. 94-115, hier S. 97.

⁵⁸ Vgl. SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE. Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 2.

⁵⁹ Vgl. SPIESS, Constanze. Metaphern. In: ROTH, K., S. WENGELER und M. ZIEM. Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft. Berlin/Boston. De Gruyter, 2017, S. 94-115, hier S. 97.

⁶⁰ Vgl. ebd., S. 98.

3.2 Metaphern in Massenmedien

Heutzutage wird jeder durch eine große Menge der Massenmedien umgeben, von denen die Informationen empfangen werden, ohne direkten Kontakt zu den Rezipienten zu haben. Diese Massenmedien bieten die verschiedenen aktuellen gesellschaftlichen Themen sowie Diskussionen zu ihnen an, durch die sowohl ihre Wiedergabe als auch ihre Mitgestalt geformt werden, bei denen die Ausnutzung von Metaphern besonders von Bedeutung ist. Mithilfe der benutzten Metaphern wird danach gestrebt, entweder die Komplexität der Sachverhalte zu vereinfachen oder die neue Perspektive der komplizierten Phänomene vorzustellen⁶¹ und die Aufmerksamkeit der Nutzer zu erwecken.⁶² Sie nehmen ebenfalls zum Ziel, die wichtigsten Aspekte zu fassen und hiermit die Darstellung der Metaphern zu veranschaulichen.⁶³

Das Benutzen von Metaphern in Massenmedien zielt darauf ab, das kollektive Bewusstsein ihrer Nutzer zu beeinflussen, was nicht nur individuelle Bewertungen mit sich bringt, sondern es kann sogar die kollektiven Konsequenzen zur Folge haben.⁶⁴

Die Häufigkeit der in Massenmedien benutzten Metaphern deutet ebenfalls an, dass sich die neutrale Sprache nicht dafür eignet, das bestimmte Phänomen angemessen zu beschreiben. Aus diesem Grund treten dann die Metaphern auf, damit die intensiven Eindrücke und Gefühle zum Ausdruck gebracht werden können.⁶⁵

3.3 Schaffung der Wahrheit mithilfe der Metaphern

Einer der Gründe, warum die Metaphern bei der alltäglichen Kommunikation beliebt sind, ist die Tatsache, dass sie die Wahrheit unauffällig ausdrücken können,⁶⁶ was andeutet, dass nur die indirekte Formulierung der Wahrheit möglich ist, die durch die

⁶¹ Vgl. SKIRL, Helge und Monika SCHWARZ-FRIESEL. Metapher: Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik. Heidelberg. Universitätsverlag Winter, 2. Auflage 2013, S. 72.

⁶² Vgl. ebd., S. 73.

⁶³ Vgl. ebd., S. 74.

⁶⁴ Vgl. SCHWARZ-FRIESEL, Monika. Metaphern und ihr persuasives Inferenzpotential. In: SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE (Hrsg.). Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 143-160, hier S. 150.

⁶⁵ Vgl. ebd., S. 152.

⁶⁶ Vgl. JUNGE, Matthias (Hrsg.). Metaphern und Gesellschaft: Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage 2011, S. 205.

nichtmetaphorische wörtliche Paraphrasierung verläuft.⁶⁷ Die ontologische Qualität der Metaphern ermöglicht ihnen, die Wahrheit an den Orten auszudrücken, wo sie nicht gerechtfertigt sein muss.⁶⁸ Ob die metaphorische Äußerung wahr ist, lässt sich aus ihrer zeitlichen Struktur ableiten, die bestimmt, was von der Zukunft vorweggenommen wird. Die Wahrheit der metaphorischen Behauptung kann daher erst künftig gezeigt werden.⁶⁹

Die Metaphern schaffen aber auf jeden Fall nur die perspektivische Wahrheit, was bedeutet, dass sich die Rezipienten mit der benutzten metaphorischen Aussage identifizieren müssen, wenn sie sie als Wahre betrachten wollen. Die Rezipienten der Äußerung treffen somit die Entscheidung selbst, ob sie diese Metaphern in Bezug auf ihre Wahrheit annehmen oder ablehnen je nachdem, was sie persönlich von der Wahrheit beanspruchen.⁷⁰

Was aber die Wahrheitsfähigkeit der metaphorischen Äußerungen betrifft, können sie aus bestimmten Gründen nicht als wahrheitsfähig betrachtet werden. Der eine Grund dafür ist der Fakt, dass mithilfe der Metapher nicht das gesagt wird, was tatsächlich gedacht wird und der andere Grund besagt, dass die Metaphern zu viel meinen, was bei der Schaffung der Wahrheit Schwierigkeiten darstellt, weil sie nur irgendeinen Hinweis hinterlassen und die dargestellte Situation hierbei offen bleibt.⁷¹ Dies bedeutet, dass die Metaphern nicht in der Lage sind, eine vorgenommene Menge von Schritten zu gewähren, die die Wahrheit prüfen würden und sie bleibt dann für einige Rezipienten nicht feststellbar.⁷² Obwohl die Metaphern von ihren Gebern als wahrheitsfähig aufgefasst werden können, können ihre Rezipienten ihre Wahrheitsfähigkeit anzweifeln und die Metaphern können somit nicht mehr für die wahrheitsfähigen Mittel der Äußerung gehalten werden.⁷³

⁶⁷ Vgl. LAKOFF, George und Mark JOHNSON. *Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. Heidelberg. Carl Auer Verlag, 9. Auflage 2018, S. 183.

⁶⁸ Vgl. JUNGE, Matthias (Hrsg.). *Metaphern und Gesellschaft: Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern*. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage 2011, S. 215.

⁶⁹ Vgl. ebd., S. 216.

⁷⁰ Vgl. ebd., S. 214.

⁷¹ Vgl. ebd., S. 213.

⁷² Vgl. ebd., S. 215.

⁷³ Vgl. ebd., S. 214.

3.4. Funktionen von Metaphern

Metaphern bekleiden verschiedene Funktionen, mithilfe derer ihr Verstehen und ihre Wahrnehmung beeinflusst wird. Sowohl der Kontext als auch die Situation sind dafür entscheidend, wie die Bedeutung einer Metapher interpretiert wird und inwieweit sie verstanden wird. Was die Rezipienten von einer Äußerung erwarten, fällt beim Verstehen der Metaphern ebenfalls ins Gewicht, denn sie entnehmen die Bedeutung sinngemäß aus dem Kontext.⁷⁴ Dieser Verstehensprozess kann sich aber im Laufe der Zeit für den Fall verändern, dass es zu Veränderungen des Weltwissens vonseiten der Rezipienten kommt, woraus die Neuinterpretationen der sprachlichen Einheiten folgen. Dies deutet an, dass das Verstehen oder Nicht-Verstehen von Metaphern abgesehen von ihrer Funktion vor allem mit den kulturellen Kontexten bedingt wird.⁷⁵

3.4.1 Persuasive Funktion

Die Persuasive Funktion wird für eine der wichtigsten Funktionen von Metaphern gehalten. Sie hat nämlich zum Ziel, die Rezipienten von den bestimmten Positionen und durchgesetzten Einstellungen zu überzeugen⁷⁶ oder ihre Bewusstseinszustände zu ändern.⁷⁷

Die Grundprinzipien dieser Funktion nennen sich *hiding* und *highlighting*, mithilfe derer die Metaphern projiziert werden und die bestimmten Aspekte der Bedeutung hervorgehoben werden.⁷⁸ Für die Betonung der bestimmten Bedeutungsaspekte ist der Mechanismus von *Highlighting* verantwortlich, indes der Mechanismus von *Hiding* die anderen Aspekte in den Hintergrund drängt. Mit Bezugnahme darauf sind die Metaphern

⁷⁴ Vgl. SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE. *Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge*. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 9.

⁷⁵ Vgl. ebd., S. 10.

⁷⁶ Vgl. SPIESS, Constanze. *Metaphern*. In: ROTH, K., S. WENGELER und M. ZIEM. *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft*. Berlin/Boston. De Gruyter, 2017, S. 94-115, hier S. 100.

⁷⁷ Vgl. SCHWARZ-FRIESEL, Monika. *Metaphern und ihr persuasives Inferenzpotential*. In: SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE (Hrsg.). *Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge*. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 143-160, hier S. 143.

⁷⁸ Vgl. SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE. *Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge*. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 5.

für die Persuasionshandlungen geeignet, durch die vor allem im öffentlich-politischen Bereich kommuniziert wird,⁷⁹ in dem auf diese Weise die Wirklichkeit konstruiert wird.⁸⁰

Bei solchen persuasiven Prozessen werden das Emotionspotenzial und das Inferenzpotenzial zur Geltung gebracht, die die Prozesse des Bewusstseins, des Denkens und der Empfindung von den Rezipienten besonders beeinflussen.⁸¹

3.4.2 Funktion der Bedeutungskonstitution

Die Bedeutungskonstitution trägt dazu bei, die Bedeutungen mithilfe der Anwesenheit der Metapher entweder zu modifizieren oder zu spezifizieren als komplett neue Bedeutung zu erzeugen.⁸² Infolge dieser semantischen Erweiterungen werden die Metaphern miteinander verknüpft, was ebenfalls die Kohärenz der Texte verbürgt.⁸³

Die Modifikation der Bedeutung kann auf verschiedene Art und Weise entstehen. Erstens kann sie durch die unmerklichen Veränderungen der konventionalisierten Metaphernkonzepte an den Tag kommen. Zweitens ist es möglich, dass es zur Umdeutung der Bedeutungsaspekte kommt, womit die Bedeutungen modifiziert werden. Dies kann sowohl die denotative als auch die evaluative Bedeutungsebene betreffen.⁸⁴

Die Bedeutungskonstitution besteht somit eher in der Modifikation und der Spezifikation der Bedeutungen als die komplett neuen zu erzeugen, was vor allem durch die in kommunikativen Zusammenhängen verwendeten Metaphern zu beweisen ist.⁸⁵

⁷⁹ Vgl. SPIESS, Constanze. Metaphern. In: ROTH, K., S. WENGELER und M. ZIEM. Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft. Berlin/Boston. De Gruyter, 2017, S. 94-115, hier S. 99.

⁸⁰ Vgl. ebd., S. 96.

⁸¹ Vgl. SCHWARZ-FRIESEL, Monika. Metaphern und ihr persuasives Inferenzpotential. In: SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE (Hrsg.). Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 143-160, hier S. 144.

⁸² Vgl. SPIESS, Constanze. Metaphern. In: ROTH, K., S. WENGELER und M. ZIEM. Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft. Berlin/Boston. De Gruyter, 2017, S. 94-115, hier S. 101.

⁸³ Vgl. SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE. Metapher und Metonymie. Theoretische, methodische und empirische Zugänge. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 7.

⁸⁴ Vgl. SPIESS, Constanze. Metaphern. In: ROTH, K., S. WENGELER und M. ZIEM. Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft. Berlin/Boston. De Gruyter, 2017, S. 94-115, hier S. 101.

⁸⁵ Vgl. ebd.

3.4.3 Funktion der Argumentationsverdichtung

Angesichts der Tatsache, dass die Metaphern lediglich an dem Kontext erkannt werden können, kann auch die argumentative Funktion der Metaphern nur in spezifischen Kontexten beigemessen werden. Damit man die argumentative Funktion der Metapher überhaupt bedenken kann, muss man sich zuerst vergegenwärtigen, welche Schussregeln sich an der Verknüpfung von beiden Bereichen beteiligen. In diesem Fall sind die Metaphern der komplexen sprachlichen Handlung des Argumentierens ähnlich.⁸⁶ Die Argumentation stachelt hier vor allem die Bedienung der Meinungen und die Vermittlung der jeweiligen Einstellungen an.⁸⁷

Beim Benutzen der metaphorischen Argumente ist ihre kommunikative Rationalität unbedingt notwendig, damit die alltagsweltliche Handlungskoordination gelingt.⁸⁸ Wenn die rationalen Argumente aber nicht stark genug sind, wird die argumentative Funktion der Metaphern eher für eine der Manipulationsmethoden gehalten. Aus diesem Grund können auch die emotionalen Argumente, die Halbwahrheiten, oder sogar die Lügen auf der metaphorischen Ebene vorkommen.⁸⁹ Diese Praktiken hängen aber mit den komplexen Kommunikationsstrategien zusammen und ihre rationalen Begründungen sind somit ebenso erwünscht.⁹⁰

3.4.4 Funktion der Aufmerksamkeitserregung

Falls die Metaphern zu den semantischen Kämpfen anregen und als diskurstypische Schlüsselwörter fungieren, können sie dazu beitragen, die Aufmerksamkeit seitens der Rezipienten zu erregen.⁹¹ Sie müssen nämlich motiviert sein, damit sie den Text weiterlesen, ohne an seinem Inhalt völlig interessiert zu sein und die Attraktivität des Textes gewinnt somit an Bedeutung. Solche Verwendung von Metaphern darf aber nicht grundlos verlaufen, sondern sie muss immer über die bestimmte inhaltliche Motivation

⁸⁶ Vgl. ebd., S. 8.

⁸⁷ Vgl. SPIESS, Constanze. Metaphern. In: ROTH, K., S. WENGELER und M. ZIEM. Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft. Berlin/Boston. De Gruyter, 2017, S. 94-115, hier S. 101.

⁸⁸ Vgl. JUNGE, Matthias (Hrsg.). Metaphern und Gesellschaft: Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage 2011, S. 186.

⁸⁹ Vgl. ebd., S. 185.

⁹⁰ Vgl. ebd., S. 186.

⁹¹ Vgl. SPIESS, Constanze. Metaphern. In: ROTH, K., S. WENGELER und M. ZIEM. Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft. Berlin/Boston. De Gruyter, 2017, S. 94-115, hier S. 102.

verfügen und sie darf ebenfalls nicht als ein bloßer Redeschmuck wahrgenommen werden.⁹²

⁹² Vgl. GEHR, Martin. Metaphern und Redewendungen im politischen Kommentar. Wiesbaden. Springer VS, 2014, S. 33.

4. Theorie der konzeptuellen Metapher

Theorie der konzeptuellen Metapher wurde zum ersten Mal von dem Linguisten George Lakoff und dem Philosophen Mark Johnson vorgestellt. Den Metaphern wird bei diesem Ansatz eine wichtige Funktion in der Alltagssprache zugeschrieben, die beeinflusst, wie die Menschen denken und dabei gleichzeitig ihre Gedanken kategorisieren. Die Metaphern werden bis heute mithilfe dieses Ansatzes dargestellt, denn er gilt immer noch in der Linguistik als das wichtigste Mittel für die Beschreibung der Metaphern.⁹³

Diese Theorie betrachtet die Metaphern als mächtige Kognitionen,⁹⁴ die zur Schaffung der neuen Wirklichkeiten beitragen, was das Denken und Fühlen von den Menschen beeinflusst und diese verändern kann. Die Metaphern werden somit mehr als die Stilmittel der Rhetorik und Poetik wahrgenommen, weil sie die Gesinnung modifizieren und das Denken ausdrücken helfen.⁹⁵

Theorie der konzeptuellen Metapher fasst die Relevanz der Handlung als integrales Element auf, denn die Metaphern dienen als die Mittel, die den Sprecher in den konkreten Situationen ermöglichen, die bestimmten Ziele zu erreichen und die Schlussfolgerungen zu rechtfertigen.⁹⁶

4.1 Konzepte und Konzeptualisierung

Mit der Theorie der konzeptuellen Metapher hängen untrennbar die Begriffe des Konzeptes und der Konzeptualisierung zusammen. Konzepte dienen als mentale Organisationseinheiten, in denen Wissen gespeichert wird. Kategorienkonzepte ermöglichen dann, die Informationen nach den gewissen Eigenschaften zu sortieren,⁹⁷ was sowohl zur besseren Verarbeitung als auch zum ökonomischen Speichern von ihnen

⁹³ Vgl. SCHWARZ-FRIESEL, Monika. Metaphern und ihr persuasives Inferenzpotential. In: SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE (Hrsg.). Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 143-160, hier S. 145.

⁹⁴ Vgl. JUNGE, Matthias (Hrsg.). Metaphern und Gesellschaft: Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage 2011, S. 142.

⁹⁵ Vgl. ebd., S. 143.

⁹⁶ Vgl. ebd., S. 144.

⁹⁷ Vgl. SKIRL, Helge und Monika SCHWARZ-FRIESEL. Metapher: Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik. Heidelberg. Universitätsverlag Winter, 2. Auflage 2013, S. 7.

beiträgt.⁹⁸ Diese Konzepte beeinflussen nicht nur die Denkweise, sondern auch die Weise des Handelns von den Menschen, das bestimmt, was man wahrnimmt, wie man sich in der Welt orientiert und wie man sich auf die anderen Menschen bezieht.⁹⁹

Die Mehrheit des menschlichen Konzeptsystems unterliegt der metaphorischen Strukturierung, was bedeutet, dass die Konzepte den Menschen nur in ihrem gegenseitigen Zusammenhang verständlich sind.¹⁰⁰ Die Struktur der Konzepte stammt bei den Menschen vor allem aus ihrer ständigen Erfahrung, die sie alltäglich erleben, woraus man ableiten kann, dass sie nach diesen Konzepten wörtlich leben.¹⁰¹

Dieser Prozess der Bildung von solchen Einheiten wird als Konzeptualisierung bezeichnet, deren Ergebnis etwas über die Vorstellung aussagt, die von dem bestimmten Phänomen gemacht wurde.¹⁰² Bei der Konzeptualisierung ist nämlich nicht nur die Erfahrung der Menschen von Bedeutung, sondern auch die Weise, wie sie von ihnen konzeptualisiert wird.¹⁰³ Man kann beispielsweise seine Emotionen konzeptualisieren, was dazu beiträgt, die einzelnen Konzepte in Zusammenhang zu bringen.¹⁰⁴

4.1.1 Metaphorische Konzepte und konzeptuelle Metaphern

Die Tatsache, dass die Metaphern nur in Verbindung miteinander auftreten können und somit gebündelt werden, wird durch die Bildung der metaphorischen Konzepte nachgewiesen. Metaphorische Konzepte kommen nämlich nicht als einzelne Wendung vor, sondern sie enthalten mehrere metaphorische Redewendungen, deren Übertragung aus einem konkreten gemeinsamen Bereich auf einen abstrakten Bereich verläuft. Mithilfe des formulierten Konzepts, bei dem daneben ein breiter semantischer Kontext in Kauf genommen wird, sollte man der Überinterpretation der Metaphern vorbeugen. Bei der Formulierung von solchen Konzepten sollte man Wert auf die Besonderheiten der

⁹⁸ Vgl. ebd., S. 8.

⁹⁹ Vgl. LAKOFF, George und Mark JOHNSON. *Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. Heidelberg. Carl Auer Verlag, 9. Auflage 2018, S. 11.

¹⁰⁰ Vgl. ebd., S. 70.

¹⁰¹ Vgl. ebd., S. 71.

¹⁰² Vgl. SKIRL, Helge und Monika SCHWARZ-FRIESEL. *Metapher: Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik*. Heidelberg. Universitätsverlag Winter, 2. Auflage 2013, S. 8.

¹⁰³ Vgl. LAKOFF, George und Mark JOHNSON. *Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. Heidelberg. Carl Auer Verlag, 9. Auflage 2018, S. 73.

¹⁰⁴ Vgl. ebd., S. 72.

Zusammenhänge des lokalen Denkens und der lokalen Handlung legen, was die Angemessenheit des Konzepts gewährleistet.¹⁰⁵ Die Konzepte können auch innerhalb der Sprache von einer Person, einer Gruppe oder einer Epoche verändert werden, wenn es das Thema und die Situation verlangen.¹⁰⁶

Metaphorische Konzepte helfen nach, die metaphorischen Ausdrücke systematisch zu sortieren, die von den Menschen in der Sprache gewohnheitsmäßig verwendet werden. Mithilfe dieser Systematisierung wird das Wesen dieser Konzepte festgestellt, was das Verständnis der Verwendung von den Metaphern bei den alltäglichen Tätigkeiten nahebringen soll.¹⁰⁷ Diejenigen metaphorischen Konzepte, die häufig oder treffend verwendet werden, können potenziell sogar zu einer bestimmten Zeit sensibilisiert werden und die Routine am Alltag bewerten.¹⁰⁸

Durch die Charakterisierung des Zielkonzeptes durch ein ursprüngliches Konzept entstehen dann konzeptuelle Metaphern. Die Metaphern werden hier vor allem für ein Phänomen des konzeptuellen Systems gehalten, das von den Menschen geschaffen wird und erst danach als die sprachliche Angelegenheit gesehen. Durch die konzeptuellen Metaphern wird aus diesem Grund der Metaphernbegriff verschoben, weil die konzeptuelle Ebene des Begriffs im Vordergrund steht und die sprachliche Ebene des Begriffs unterdrückt wird.¹⁰⁹

¹⁰⁵ Vgl. SCHMITT, R., J. SCHRÖDER und L. PFALLER. Lehrbuch Systematische Metaphernanalyse: Eine Einführung. Wiesbaden. Springer VS, 2018, S. 6.

¹⁰⁶ Vgl. ebd., S. 75.

¹⁰⁷ Vgl. LAKOFF, George und Mark JOHNSON. Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Heidelberg. Carl Auer Verlag, 9. Auflage 2018, S. 15.

¹⁰⁸ Vgl. JUNGE, Matthias (Hrsg.). Metaphern und Gesellschaft: Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage 2011, S. 137.

¹⁰⁹ Vgl. SKIRL, Helge und Monika SCHWARZ-FRIESEL. Metapher: Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik. Heidelberg. Universitätsverlag Winter, 2. Auflage 2013, S. 10.

4.1.2 Metaphernfelder

Aufgrund der konzeptuellen Metaphern entstehen metaphorische Bedeutungsfelder, die das Auslösen der vielfältigen kognitiven Assoziationen, der bilderreichen Vorstellungen und der Emotionen verursachen.¹¹⁰

Nach den metaphorischen Bedeutungsfeldern werden dann die metaphorischen Wortfelder geschaffen, die die Lexeme und Wendungen einschließen, die sich nach dem Thema einem gleichen Oberbegriff zuordnen lassen. Damit sich die Lexeme und Wendungen auf solche Weise einsortieren lassen können, müssen sie in einem gemeinsamen Kontext auftreten, der die Übereinstimmung betreffend den Inhalt gewährleistet.¹¹¹ Obwohl diese entstandenen Metaphern meistens einem Wortfeld eingeordnet werden, können auch die Fälle vorkommen, in denen sie sich tatsächlich keinem Wortfeld zuordnen lassen. Dies passiert vor allem, wenn die verwendeten Metaphern entweder an der Wichtigkeit mangeln oder wenn sie in dem Kontext auftreten, der nicht konkret genug ist, damit die Metaphern sorgfältig sortiert werden können.¹¹²

Die Metaphernfelder ermöglichen den Sprechern sowohl die neuen Strukturen der Bedeutung als auch die speziellen rhetorischen Effekte zu bilden, ohne die konkreten sozialen, politischen oder ethischen Ziele zu vertreten.¹¹³ Sie regen ebenfalls die Rezipienten dazu an, den individuellen Raum des Denkens und der Handlung zu organisieren.¹¹⁴

4.2 Mängel der Theorie der konzeptuellen Metapher

Obwohl Theorie der konzeptuellen Metapher in der Linguistik ständig von Bedeutung ist, umfasst sie auch einige Mängel, die ihre Nutzung verkomplizieren können. Weil die Prozesse der Sprache und des Denkens in dieser Theorie auf eine Stufe gestellt werden, erhebt sich die Problematik der Zulassung von zwei Lesarten. Wenn man

¹¹⁰ Vgl. JUNGE, Matthias (Hrsg.). Metaphern und Gesellschaft: Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage 2011, S. 144.

¹¹¹ GEHR, Martin. Metaphern und Redewendungen im politischen Kommentar. Wiesbaden. Springer VS, 2014, S. 33.

¹¹² Vgl. ebd., S. 98.

¹¹³ Vgl. JUNGE, Matthias (Hrsg.). Metaphern und Gesellschaft: Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage 2011, S. 115.

¹¹⁴ Vgl. ebd., S. 150.

nämlich dabei an die Erklärung der metaphorischen Phänomene kommt, wird es festgestellt, dass sie unpassend vage sind und dass sie über Verschiedenheiten verfügen, die nicht wissenschaftlich belegt werden können. Es sind oft einfach nur die deskriptiven Beschreibungen der Metaphern enthalten, die sich nicht erklären lassen.¹¹⁵

Diese empirielose Methodik hängt mit der anderen Problematik zusammen, die besagt, dass die Metaphern bei der Analyse aus dem Kontext und Kommunikationszusammenhang gerissen werden und somit nur isoliert betrachtet werden. Die Abhängigkeit des Kontexts wird dabei völlig ignoriert, sodass es umstritten sein kann, ob es sich überhaupt um eine metaphorische Lesart handelt und welche Lesart mithilfe dieser Metapher evoziert werden soll.¹¹⁶

¹¹⁵ Vgl. SCHWARZ-FRIESEL, Monika. Metaphern und ihr persuasives Inferenzpotential. In: SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE (Hrsg.). Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 143-160, hier S. 146.

¹¹⁶ Vgl. ebd., S. 147.

5. Analyse des Diskurses über die Inflation

5.1 Einleitung und Methodologie

Dieses Kapitel widmet sich der Analyse des Diskurses auf der metaphorischen Ebene, die sich mit dem Thema der Inflation befasst. In den nächsten Abschnitten wird methodische Vorgehensweise beschrieben und im nächsten Unterkapitel wird der untersuchte Korpus kurz charakterisiert. Schließlich folgt die Analyse der Metaphern, die zeigt, auf welche Art und Weise die Inflation konzeptualisiert wird und aus der die allgemeinen Strategien des Metapherngebrauchs in diesem Bereich geschlussfolgert werden.

Im Korpus, der aus den Artikeln der verfügbaren Onlinemagazinen, Onlinezeitungen und Fachportalen zusammengesetzt ist, werden Metaphern gesucht, die sich aufs Phänomen der Inflation beziehen und die anschließend untersucht werden.

Zunächst werden die gefundenen Metaphern nach ihren Herkunftsbereichen in verschiedene Kategorien und Unterkategorien unterteilt. Die Unterteilung wird aufgrund der Theorie der konzeptuellen Metapher durchgeführt, die im theoretischen Teil vorgestellt wird. Nach den einzelnen Quellbereichen erfolgt dann die Interpretation der Metaphern, aus der die Schlussfolgerungen über den Gebrauch von Metaphern auf dem Gebiet der Inflation gezogen werden.

5.2 Beschreibung des Korpus

Die analysierten Metaphern beziehen sich auf den Bereich der Inflation und lassen sich somit in den Onlinemagazinen, Zeitungen und wirtschaftlichen Fachportalen finden. Es wurde darum ein Korpus zusammengesetzt, auf dem die ganze Analyse gegründet ist. Es handelt sich um den Korpus, der vor allem Artikel aus dem Zeitraum von 2021 bis 2024 umfasst.

Der Korpus setzt sich insgesamt aus 58 Artikeln zusammen, die in den Onlinemagazinen veröffentlicht wurden. Die meisten Artikel lassen sich im Nachrichtenmagazin *FOCUS online* finden, woraus 31 Artikel stammen.

Die weiteren 11 Artikel kommen aus den online verfügbaren deutschsprachigen Zeitungen. Konkret handelt es sich um *Die Presse*, *Die Welt*, *FINANZ und*

WIRTSCHAFT, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *GrenzEcho*, *Neue Zürcher Zeitung*, *Süddeutsche Zeitung*, *Südostschweiz*, *Tiroler Tageszeitung* und *ZEIT ONLINE*.

8 Artikel sind in den Onlinemagazinen zu finden. Dazu gehören *Der Spiegel*, *GELD-Magazin*, *JACOBIN*, *N-TV*, *Politnews*, *Top War* und *WirtschaftsWoche*.

Der Rest, also ebenfalls 8 Artikel, stammt aus den wirtschaftlichen Fachportalen. Es handelt sich um *Cash*, *Die Gewerkschaft PRO-GE*, *Finanzmarktwelt*, *Geldarchitekt*, *Goldseiten*, *Market Screener* und *Volksbank Raiffeisenbank*.

5.3 Inflation als Bewegung

Inflation wird durch die Bewegungsmetaphorik konzeptualisiert, die verschiedene Aspekte der *Bewegung* beschreibt. Es werden verschiedene Arten der *Bewegung* nahegelegt, die auf dem Gebiet der Inflation vorkommen können. Sie werden nach verschiedenen Eigenschaften unterschieden, auf die nachfolgend ausführlicher eingegangen wird. Die folgenden Beispiele geben an, dass sich die Inflation bewegt:

- (1) „*Gefühlte Inflation*“ ist drei Mal so hoch und **setzt gefährliche Spirale in Gang** (FOCUS online, 04.10.2022)
- (2) *Bislang waren die im Vergleich zum Vorjahr gesunken Energiepreise ein wichtiger Faktor, um die Inflation **nach unten** zu bewegen.* (FOCUS online, 19.09.2023)

Das Beispiel (1) impliziert, dass die Inflation allmählich vom Stillstand entsteht und dass sie zuerst einen gewissen Punkt erreichen muss, an dem sie richtig anfängt. Aus dem Beispiel lässt sich auch entnehmen, dass es sich um eine gefährliche *Inflationsbewegung* handelt, die einen bedroht. Die Passage (2) deutet dann an, dass sich die Inflation in verschiedene Richtungen bewegt und dass sich die Inflationslage verändert. In diesem Fall wird konkret besagt, dass sie sinkt.

5.3.1 Bewegung in die Länge

Bei der Beschreibung der *Bewegung* in die Länge werden die Ausdrücke *Fahrt*, *Schritt*, *Marsch* und *Wanderung* benutzt, die ihr Maß näher bestimmen. Die folgenden metaphorischen Ausdrücke sind dafür beispielhaft:

- (3) *Die Disinflation stoppte, und die Teuerung **nahm wieder Fahrt auf.*** (FOCUS online, 29.09.2023)

Das Beispiel (3) bringt keine bestimmte Entfernung zum Ausdruck, über die sich die Inflation bewegt. In diesem Fall wird bloß die Richtung angegeben, die nahelegt, dass die Inflation begann, sich vorwärts zu bewegen.

- (4) *Die Inflation **schreitet voran** und damit geht es auch mit den Mietpreisen stark bergauf.* (Die Presse, 22.02.2023)
- (5) *Die Teuerung **ebbt ab** – noch **in kleinen Schritten**.* (FOCUS online, 02.08.2023)
- (6) *Zunächst **halten** die Einkommen und Löhne der Menschen nicht **Schritt** mit der hohen Inflation, dadurch sinkt ihre Kaufkraft.* (FOCUS online, 07.04.2022)

Die Kurzdistanz von der *Inflationsbewegung* wird mithilfe des Ausdrucks *Schritt* beschrieben, was die Passagen (4), (5) und (6) verdeutlichen. Das Beispiel (4) impliziert, dass sich die Inflation nach vorne bewegt, der Endpunkt dieser *Bewegung* wird jedoch nicht angegeben und es ist somit nicht bekannt, wie weit die Inflation kommen kann. Das Beispiel (5) legt eine allmähliche und langsame *Bewegung* der Inflation nahe, die in diesem Fall rückwärts geht. Die Passage (6) deutet dann an, dass die *Inflationsbewegung* eingeholt werden soll, damit man die Inflation übersteht.

- (7) *„Die Variante ist auf dem **Vormarsch**.“* (FOCUS online, 25.05.2022)
- (8) *„Weltweit, so der IWF, gebe es eine **Gratwanderung**, zum einen Preisstabilität wiederherzustellen und zum anderen ein Abrutschen in eine Rezession zu vermeiden, heißt es in der Prognose.“* (Der Spiegel, 11.04.2023)

Von dem kürzeren Bewegungsausmaß der Inflation wird zu ganz großen Bewegungseinheiten übergegangen, die die Ausdrücke der *Wanderung* und des *Marsches* darstellen, was die Beispiele (7) und (8) belegen. Es wird hier aufgezeigt, dass sich die Inflation sowohl über eine längere Entfernung bewegen kann als auch über einen längeren Zeitabschnitt.

5.3.2 Bewegung in die Höhe

Die *Bewegung* der Inflation in die Höhe wird mithilfe der folgenden Beispiele beschrieben:

- (9) *Verantwortlich dafür dürften Preisrückgänge bei Energie und Lebensmitteln sein, während Dienstleistungen weiter **im Preis klettern** werden* (FOCUS online, 30.12.2023)

- (10) ...*bei der sich Preise und Löhne gegenseitig immer stärker hochschaukeln.* (FOCUS online, 15.05.2022)
- (11) „*Es zeichnet sich ein kräftiger Sprung **nach oben** ab, die Inflation marschiert auf die Vier-Prozent-Marke zu*“, ... (Die Welt, 29.07.2021)
- (12) *Nur die Inflation wandert in den USA nur sehr langsam **nach unten**, ebenso wie der Arbeitsmarkt.* (Finanzmarktwelt, 05.11.2022)

Die Passagen (9), (10), (11) und (12) verdeutlichen die Höhe, in die sich die Inflation bewegt und die von bestimmten Faktoren begrenzt wird. Durch die Beispiele (9) und (10) wird angedeutet, dass die Inflation über ihre eigenen Grenzen verfügt und nur einen bestimmten Punkt erzielt, der nicht mehr überwunden werden kann. Die Grenzen werden beim Beispiel (9) durch den bestimmten Ort und beim Beispiel (10) durch die Schaukel eingeschränkt. Die Passagen (11) und (12) geben dann eine konkrete Höhe an, in die sich die Inflation bewegt. Während das Beispiel (11) zum Ausdruck bringt, dass die Inflation steigert, legt das Beispiel (12) nahe, dass sie sinkt.

- (13) *Als die Energiepreise im vergangenen Jahr **in die Höhe schossen**, griff die Regierung darauf zurück, um den Anstieg abzumildern.* (FOCUS online, 19.09.2023)

Im Gegensatz dazu wird auf dem Beispiel (13) gezeigt, dass die Höhe der Inflation keine Grenzen kennt und dass sie sich kaum beschränken lässt. Es wird somit besagt, dass die Inflation unkontrollierbar und plötzlich steigert und es bleibt außerdem unklar, in welcher Höhe sie anhält.

5.3.3 Bewegung in die Breite

Die *Bewegung* der Inflation in die Breite ist durch die folgenden Beispiele zu beweisen:

- (14) *"Die Inflation **weitet sich** also in die verschiedenen Ausgabengruppen **aus**", ...* (Tiroler Tageszeitung, 17.01.2024)
- (15) *Inflation **breitet sich** drastisch **aus*** (Neue Zürcher Zeitung, 20.04.2022)

Die Passagen (14) und (15) deuten an, dass die Inflation viel Raum einnimmt und immer mehr Platz beansprucht. Es wird hiermit zum Ausdruck gebracht, dass die Inflation in Sphären gerät, wo sie früher undenkbar war und die sie durch ihre *Bewegung* beeinflusst und möglicherweise auch beschränkt.

5.3.4 Unsichere, bzw. chaotische Bewegung

Die folgenden Beispiele zeigen, welchen Einfluss die *Inflationsbewegung* hat:

- (16) *Denn der Ölpreis und Inflation bewegen sich oft ähnlich. Der Fahrplan der Notenbanken könnte also **ins Wanken geraten**.* (FOCUS online, 19.09.2023)

Das Beispiel (16) besagt, dass der Fahrplan, der durch die Inflation verursacht wird, über einen unsicheren und instabilen Charakter verfügt und dass es darum nicht offensichtlich ist, in welche Richtung sie gerät. Für die Inflation bedeutet dies die Instabilität, die andeutet, dass die ständige Veränderung der Inflationslage möglich ist.

- (17) *Die **Turbulenzen** im Bankensektor könnten zum anderen dazu beitragen, die Nachfrage auszubremsen* (Der Spiegel, 11.04.2023)

- (18) *...Einblicke in die effektivsten Ansätze für Immobilieninvestitionen in solchen wirtschaftlich **turbulenten** Zeiten.* (FOCUS online, 13.12.2023)

- (19) *Wie die Inflation die Schweizer Wirtschaft **durcheinanderwirbelt*** (FINANZ und WIRTSCHAFT, 05.08.2022)

Die Passagen (17), (18) und (19) beschreiben dann die chaotische und unerwartete *Bewegung* der Inflation, die sowohl die Verwirrung als auch Panik verursacht. Die Inflation kommt somit plötzlich, ohne dass man sie erwartet. Es ist hierbei der Anteil an den Emotionen deutlich, mithilfe deren nicht nur das Angstgefühl hervorgerufen wird, sondern auch die Notwendigkeit der ständigen Bereitschaft wird durchgesetzt, denn diese Art der *Bewegung* kommt unerwünscht.

5.3.5 Schnelle Bewegung

Mithilfe der folgenden metaphorischen Ausdrücke wird die Geschwindigkeit der *Inflationsbewegung* hervorgehoben:

- (20) *Während die Inflation im Juli um 6,2 Prozent stieg, legen die Preise für etwa Nahrungsmittel beinahe **im doppelten Tempo** zu.* (FOCUS online, 12.08.2023)

- (21) *„Inflation **beschleunigt sich** im August während Benzinpreise steigen“* (FOCUS online, 19.09.2023)

Die Beispiele (20) und (21) besagen, dass das Tempo der Inflation immer schneller wird, aber gleichzeitig wird die Anfangsgeschwindigkeit nicht erwähnt. Es wird auf diese Art und Weise unterschlagen, wie schnell sich die Inflation eigentlich entwickelt.

(22) *Nach seiner Prognose werden die Notenbanken die Inflation **laufen** lassen um so die Schulden zu entwerten.* (FOCUS online, 11.06.2022)

(23) *Die **galoppierende** Inflation und die Aufheizung des Weltklimas haben eine Gemeinsamkeit: ...* (FOCUS online, 12.10.2022)

(24) *...erledigt eine Hyperinflation diesen Prozess in **Hochgeschwindigkeit**.* (FOCUS online, 13.08.2023)

Die Passagen (22), (23) und (24) bringen die rasende Geschwindigkeit bei der *Bewegung* der Inflation zum Ausdruck. Es wird somit besagt, dass die Inflation einen schnellen Antritt und Verlauf hat, mithilfe deren sie sich in den Vordergrund drängt. Weil man nicht mit der schnellen *Bewegung* der Inflation mithalten kann, verursacht die Inflation auch Stress.

5.3.6 Bemühungen um ihre Verlangsamung oder ihre vollständige Beseitigung

Die folgenden Metaphern verdeutlichen die Bemühungen, die *Bewegung* der Inflation zu verlangsamen oder sie ganz zu stoppen:

(25) *...die die vor allem durch teure Energie getriebene Inflation **ausbremsen** sollen, erst noch in Kraft treten: ...* (FOCUS online, 25.11.2022)

(26) *Geht der Teufelskreis erstmal los, ist die Inflation kaum zu **bremsen*** (FOCUS online, 13.08.2023)

Die Beispiele (25) und (26) deuten an, dass es möglich ist, dass sich die Inflation langsamer bewegt oder ganz stoppt. Es wird somit besagt, dass man den weiteren Vorgang der Inflation verhindern will, damit es zur Stabilisierung der Inflation kommt.

Die Passagen (25) und (26) lassen in diesem Fall auch die bedeutungskonstitutive Funktion deutlich werden, denn die Bedeutung der Wörter *bremsen* und *ausbremsen* wird umgedeutet. Üblicherweise wird der Prozess des Bremsens eher negativ wahrgenommen, weil es den Aufschwung verhindert. Im Vergleich dazu verfügen hier die metaphorischen Ausdrücke über eine positive Bedeutung, die in diesem Fall wahrscheinlich die Katastrophe oder mindestens die Entstehung der ungünstigen Situation vermeiden.

- (27) *Um Margen zu retten und Kosten **abzuwälzen**, ohne den Kunden prompt zu verärgern, greifen Unternehmen gerne zu „Shrinkflation“* (FOCUS online, 05.08.2022)

Das Beispiel (27) deutet folgend an, dass man sich um eine komplette Beseitigung der Inflation bemüht. Die *Inflationsbewegung* verlangt in diesem Fall den Einsatz von mehreren Personen, damit man sie bewegen kann. Die Inflation wird aus diesem Grund als etwas Belastendes betrachtet, was sich nur mühsam bewegen und verändern lässt.

5.3.7 Inflation als Weg

Die folgenden Beispiele geben an, dass die Inflation als *Weg* konzeptualisiert werden kann:

- (28) *"Hohe Inflation ist größtes **Hindernis** für Wirtschaftswachstum"* (N-TV, 10.11.2023)

Die Passage (28) deutet an, dass die Inflation im *Weg* steht und den bestimmten Tatsachen somit die *Bewegung* verkompliziert und einschränkt. Es wird hiermit mitgeteilt, dass verschiedene Schritte unternommen werden müssen, die ein bestimmtes Maß an Bemühung erfordern, die dazu beitragen, die Inflation zu überwinden, damit sie keine Einschränkungen und Komplikationen mehr verursacht.

- (29) *Kritiker werfen der EZB daher schon lange vor, sich mit ihrem starren Inflationsziel **in eine Sackgasse** manövriert zu haben...* (Süddeutsche Zeitung, 08.07.2021)

Das Beispiel (29) deutet dann an, dass das Inflationsziel an den Punkt gelangt, an dem er nicht weiterhin vorankommen kann, wenn er sich gleichmäßig voran bewegen will. Es wird in diesem Fall besagt, dass die Inflation durch bestimmte Faktoren beherrschbar ist, womit man die Inflation in gewisse Richtungen führen kann. Die Inflation ist somit durch bestimmte Maßnahmen einstweilig zu stoppen, weil sie an den Punkt gebracht wird, über den sie nicht hinwegkommen kann.

5.3.8 Inflation als Fluss

Die folgenden metaphorischen Ausdrücke legen nahe, dass sich die Inflation wie ein *Fluss* verhalten kann:

- (30) *In die Berechnung **fließen** neben den durchschnittlichen Preisen etwa für Lebensmittel, ... (FOCUS online, 25.05.2022)*

Das Beispiel (30) besagt, dass sich die Inflation ständig verändert. Die Inflation wird somit als ein dynamischer Vorgang wahrgenommen, der niemals gleich sein wird. Es wird ebenfalls angedeutet, dass die Inflation nie verschwinden kann und dass sie immer in irgendeinem Maß anwesend sein wird.

- (31) *...schätzt, dass so jedes Jahr 120 Milliarden Euro aus dem Land **abfließen**. (FOCUS online, 15.05.2022)*

- (32) *Und Deutschlands Sparer müssen zusehen, wie ihnen **das Geld durch die Finger rinnt**. (FOCUS online, 06.05.2022)*

Die Passagen (31) und (32) beschreiben den Verlust, der wegen der Inflation verursacht wird. Es wird nahegelegt, dass die Inflationslage von sich selbst kommt und einem somit nicht ermöglicht, sie zu beeinflussen. Die *Bewegung* der Inflation nimmt mit sich deswegen etwas Wichtiges weg, was zum Verlust führt.

- (33) *"Madame Inflation" **kommt** mit der Geldflut **ins Schwimmen** (N-TV, 16.11.2021)*

Das Beispiel (33) bespricht dann die Unsicherheit der Inflationslage, deren ständige Veränderung davon überzeugt, dass sich die Inflation künftig auf verschiedene Weise entwickeln kann. Die Inflation wird somit als eine unsichere Angelegenheit dargestellt, deren Bewegungsrichtung sich unvorhersehbar ändert.

5.4 Inflation als Krieg

Die Kriegsmetaphorik tritt auf dem Gebiet der Inflation besonders oft auf; vornehmlich der Ausdruck *Kampf* sind bei der Beschreibung der Inflation häufig. Dass die Inflation als *Krieg* konzeptualisiert wird, ist durch die folgenden Beispiele zu beweisen:

- (34) ***Kampf** gegen Inflation wird noch schwieriger (FOCUS online, 19.09.2023)*

- (35) *Die US-Zentralbank Fed ist bereit, zur **Bekämpfung** der hohen Inflation... (FOCUS online, 07.10.2022)*

- (36) *Die Fed sieht die **Schlacht** gegen die Inflation aber noch nicht als gewonnen an.* (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.12.2023)
- (37) *Auch in der Gegenwart **kämpfen** die Zentralbanken wieder gegen die Inflation...* (FOCUS online, 13.08.2023)
- (38) *Alle sprechen wie Jung-Siegfried davon, die Inflation zu **bekämpfen**.* (FOCUS online, 17.08.2022)

Die Passagen (34), (35), (36), (37) und (38) deuten an, dass die Inflation nicht ganz alleine steht, sondern zumindest noch eine Partei dabei anwesend ist. Es wird hierbei vor allem das Angstgefühl hervorgerufen, das beim Ausbruch der Inflation empfunden wird oder das auf die schwierige Situation hinweist, die während der schweren Inflationslage vorkommen kann.

- (39) *Kritiker werfen der EZB daher schon lange vor, sich mit ihrem starren Inflationsziel in eine Sackgasse **manövriert** zu haben...* (Süddeutsche Zeitung, 08.07.2021)

Das Beispiel (39) legt dann nahe, dass beim *Krieg* mit der Inflation eine andere Strategie notwendig ist, damit er erfolgreich oder zumindest ohne ernsthafte Folgen gemeistert werden kann. Man unternimmt somit selbst Schritte gegen die Inflation und entwickelt seine eigene Taktik, um sie erfolgreich zu bewältigen, was die Möglichkeit des Endes von diesem *Krieg* hervorhebt.

- (40) *Wie vertragen sich die beiden **Spielzüge** «Inflation bekämpfen» und für Schuldenstaaten «Zinsen tief halten»? **Schachmatt**.* (Südostschweiz, 11.08.2022)

Die Passage (40) legt sowohl die Anwesenheit von mehreren Parteien nahe, die bei der Inflation vorkommen als auch die Notwendigkeit der Strategie, die dagegen eingesetzt wird. Die Inflation verlangt deswegen eine durchdachte Taktik, die zu ihrer Bewältigung beiträgt.

5.4.1 Ende des Krieges gegen die Inflation

Mithilfe der Kriegsmetaphorik wird es ebenso besagt, dass der *Krieg* gegen die Inflation beendet wird. Es werden zwei Weisen aufgezeigt, wie dieser *Krieg* ausgehen kann; entweder ist es möglich, einen Sieg zu erringen, oder man kann auch eine Niederlage erleiden. Dies wird mithilfe der folgenden Beispiele belegt:

- (41) *Welche Länder **den Sieg über die Inflation** zu früh feierten* (FOCUS online, 29.09.2023)
- (42) *Die Forscher zeigen ebenso auf, mit welchen Mitteln die Inflation erfolgreich **besiegt** wurde.* (FOCUS online, 29.09.2023)
- (43) *Es ist Zeit, die Inflation nachhaltig zu **bewältigen**.* (JACOBIN, 12.09.2022)
- (44) *Professor Niklas Potrafke vom Ifo-Institut in München empfiehlt für den Euro-Raum die US-Strategie, um der Inflation **Herr** zu werden: ...* (FOCUS online, 28.01.2022)

Die Passagen (41), (42), (43) und (44) legen nahe, dass der *Krieg* gegen die Inflation gewonnen werden kann. Dies zeigt die Existenz bestimmter Auswege, auf denen die Inflation erfolgreich bezwungen werden kann. Die vor allem positiv konnotierten Wörter führen einen zur Überzeugung, dass der *Krieg* gegen die Inflation erfolgreich ausgehen kann.

- (45) *Diese Erkenntnis bleibt auch als **Hoffnungsschimmer** im Inflationenkampf.* (FOCUS online, 29.09.2023)

Das Beispiel (45) bringt zum Ausdruck, dass es Möglichkeiten gibt, diesen *Krieg* zu Ende zu bringen. Es wird hierbei angedeutet, dass es ziemlich wahrscheinlich ist, dass dieser *Krieg* gewonnen wird; es sind aber dennoch noch andere Eingriffe dafür notwendig, damit man von einem richtigen Sieg gegen die Inflation sprechen kann.

- (46) *...desto größer ist die Gefahr, dass sie den Kampf gegen die Inflation **verliert**.* (WirtschaftsWoche, 27.10.2022)

Die Passage (46) beschreibt dann den verlorenen *Krieg* mit der Inflation. Dies stellt die Möglichkeit dar, dass der Kampf kein gutes Ende nimmt. Es werden Gefühle hervorgerufen, die meistens durch die negative Konnotation des Ausdrucks beeinflusst werden und die in diesem Fall entweder mit der Niederlage assoziiert werden, oder mit den Schäden, die durch die Inflation verursacht werden.

5.4.2 Inflation als Aggressor

Das Konzept des *Krieges* verdeutlicht bereits, dass die Inflation unter anderem einen *Aggressor* darstellt, was mit den folgenden Beispielen gezeigt wird:

(47) *Inflation ist der stille **Feind**.* (Cash, 08.08.2023)

Das Beispiel (47) gibt an, dass die Inflation einen Gegner darstellt, der einem zwar gegenübersteht, aber der sich nicht unbedingt aggressiv verhalten muss, sondern nur die Umstände des Wohlbefindens verbittert.

(48) *„Fraglos muss die **Verschürfung** der Geldpolitik im Euroraum weitergehen“* (FOCUS online, 09.03.2023)

(49) *Nur wenige Länder entgehen dem **Preishammer**, darunter Frankreich.* (FOCUS online, 29.04.2022)

(50) *Die Geldmenge sei riesig. „Das Geld wird weiter die Ware **jagen**.“* (FOCUS online, 20.04.2022)

(51) *Die sonst stolze Schweizer Wirtschaft befindet sich **im Würgegriff** von Inflation, ...* (Cash, 29.12.2023)

(52) *Die **aggressive** Zinspolitik von Zentralbanken fordert im Bankensektor erste Opfer, ...* (FOCUS online, 22.03.2023)

(53) *„Gefühlte Inflation“ ist drei Mal so hoch und setzt **gefährliche** Spirale in Gang* (FOCUS online, 04.10.2022)

(54) *Der Bericht sieht erhebliche Risiken, die eine wirtschaftliche Erholung **gefährdeten**.* (Der Spiegel, 11.04.2023)

Die Passagen (48), (49), (50), (51), (52), (53) und (54) verdeutlichen, dass die Inflation meistens einen aggressiven Gegner darstellt, der die anderen mit seiner Anwesenheit sowohl bedroht als auch einschränkt.

Das Beispiel (48) beschreibt die Atmosphäre, die bei der Anwesenheit des *Aggressors* ausgelöst wird. Er wird in diesem Fall für denjenigen gehalten, der die Spannung auf dem Gebiet der Inflation steigert und eine gefährliche Situation hervorruft.

Bei den Beispielen (49), (50) und (51) kommt schon die Gewalt an den Tag. Mithilfe dieser Metaphern werden entweder die Geräte beschrieben (siehe Beispiel (49)), die vom *Aggressor* benutzt werden oder dann die Tätigkeiten erwähnt (siehe Beispiele (50) und (51)), die der *Aggressor* ausübt, damit er seine Absicht erreichen kann. Es wird besagt, dass man sich selbst gegen den *Aggressor* der Inflation wehren oder davor schützen muss, damit man von ihm nicht verletzt wird und folgend von dieser Verletzung nicht beschränkt wird.

Die Passagen (52) und (53) beschreiben den Charakter des *Aggressors*. Seine Eigenschaften geben an, dass man der Inflation standhalten muss, weil es unmöglich ist, ihr auszuweichen und sie zu beeinflussen.

Das Beispiel (54) bringt dann zum Ausdruck, wie sich der *Aggressor* verhält. In diesem Fall ist vor allem die Bedrohung seitens der Inflation zu bemerken, gegen die man sich wehren muss, damit sie keine Schäden verursacht.

(55) *"Der **Inflationsdämon** ist noch lange nicht besiegt"* (MarketScreener, 08.09.2023)

(56) *Dadurch begann der **Teufelskreis** der Inflation.* (FOCUS online, 13.08.2023)

(57) *Die Inflationsphasen haben eine **teuflich** lange Dauer* (FOCUS online, 11.08.2022)

Die Beispiele (55), (56) und (57) stellen eine spezielle Art des *Aggressors* dar, der über die magischen und übernatürlichen Kräfte verfügt, nämlich Teufel und Dämon.

Die zwei metaphorischen Komposita, die in den Passagen (55) und (56) enthalten sind, werden auf der evaluativen Bedeutungsebene verwendet, weil die neutralen Wortbedeutungen um die subjektiven metaphorischen Ausdrücke ergänzt werden. Die Inflation stellt hierbei eine schreckliche Situation dar, die eine Verhinderung verursacht, die mit sich die negativen Folgen trägt.

Das Beispiel (57) verfügt außerdem über die bedeutungskonstitutive Funktion, weil er die anderen Elemente im Satz näher spezifiziert. In diesem Fall wird mithilfe der Metapher *teuflich* das Adjektiv *lang* bestimmt. Der Metapher kann somit auch die evaluative Funktion zugeschrieben werden, denn sie bietet eine subjektive Ansicht über die Problematik. Der metaphorische Ausdruck dient in diesem Fall als Intensifikator, der besagt, dass sich die Inflation nur mühsam überwinden lässt.

5.4.3 Inflation als Vernichtung

Die Konzepte des *Krieges* und des *Aggressors* deuten an, dass die Inflation zur Vernichtung beiträgt. Dies wird durch die folgenden Beispiele bewiesen:

(58) *Wie die Inflation die Schweizer Wirtschaft **durcheinanderwirbelt*** (FINANZ und WIRTSCHAFT, 05.08.2022)

Das Beispiel (58) erwähnt die *Vernichtung*, die durch die Bildung des Wirrwarrs verursacht wird. Es wird angedeutet, dass die Lage betreffend die Inflation nach dieser Art der *Vernichtung* in Ordnung gebracht werden muss, damit man sich damit wieder auskennt.

- (59) *Die **verheerende** Inflation brachte in der Weimarer Republik zahlreiche Menschen...* (ZEIT ONLINE, 02.05.2023)
- (60) *...die Landeswährung zum Einsturz zu bringen, eine **destruktive** Inflation zu provozieren...* (Top War, 23.05.2023)
- (61) *Eine galoppierende Inflation **zerstört** die heimische Wirtschaft.* (FOCUS online, 18.01.2022)
- (62) *...die Wirtschaft in der Folge durch eine hohe Inflation **verwüstet** wird.* (FOCUS online, 13.08.2022)
- (63) *Dabei **vernichtet** die Inflation Jahr für Jahr viele Milliarden Euro...* (Geldarchitekt, ohne Datum)

Während die Passagen (59) und (60) deutlich machen, dass die Inflation möglicherweise die Zerstörung verursachen kann, wird mithilfe der Beispiele (61), (62) und (63) schon die bereits wirkende zerstörende Kraft der Inflation beschrieben. Es werden hierbei die möglichen Lagen vorgestellt, die eintreten können, wenn der *Aggressor* bei seinen Tätigkeiten erfolgreich ist. Die Inflation wird somit als die Tatsache betrachtet, die die ernsthaften Folgen verursacht.

- (64) *...als nicht absehbar war, dass die Lebenshaltungskosten derart **explodieren** würden.* (FOCUS online, 26.04.2022)
- (65) *Und die Politik trägt für die **Preisexplosion** eine gehörige Portion Mitverantwortung.* (FOCUS online, 06.05.2022)
- (66) *Für das Land im Fernen Osten ist es aber eine **Katastrophe**.* (FOCUS online, 15.05.2022)

Die Passagen (64), (65) und (66) verfügen dann über die Bedeutung der *Vernichtung* selbst, die auf dem Gebiet der Inflation vorkommt. Während das Beispiel (64) bloß den Prozess der *Vernichtung* bezeichnet, repräsentieren die Beispiele (65) und (66) das Ergebnis, das diese *Vernichtung* verursacht. Hier ist das erfolgreiche Vorgehen des *Aggressors* zu sehen, was schon die negativen Folgen der Inflation selbst besagt.

5.4.4 Inflation als Naturkatastrophe

Die Inflation kann auch als *Naturkatastrophe* betrachtet werden, die sich mithilfe der folgenden Metaphern beweisen lässt:

- (67) *...und die Teuerung zusammen mit der abebbenden **Inflationswelle** bei Energie und Nahrungsmittel weiter zügig fallen lassen“* (FOCUS online, 02.08.2023)
- (68) *Die Geld-Flut baute sich 2021 langsam auf wie ein **Tsunami**, je näher er der Küste kommt.* (FOCUS online, 06.05.2022)
- (69) *Logischerweise müsste das „on the long run“ der **Inflationsflut** entgegenwirken.* (GELD-Magazin, 20.09.2023)
- (70) *Die Unternehmen gaben diese **Kostenlawine** an die Konsumenten weiter“, so der Ökonom.* (FOCUS online, 02.08.2023)

Die Passagen (67), (68), (69) und (70) besprechen ebenfalls die Auswirkungen der *Vernichtung*, die durch die Inflation hervorgerufen wird, aber über andere Ursachen verfügt. Es gibt hier nämlich keinen anwesenden Gegner oder *Aggressor* wie oben erwähnt, sondern sie wird von sich selbst vorangetrieben.

Die Inflation wird durch das Beispiel (67) als Naturphänomen dargestellt, was andeutet, dass diese Problematik natürlich ist. Es wird in diesem Fall ausgedrückt, dass die Inflation einerseits in den regelmäßigen Intervallen zurücktritt, andererseits unterscheidet sie sich jedes Mal nach der Menge und Stärke, was angibt, inwiefern man von ihr bedroht wird.

Mithilfe der Passagen (68), (69) und (70) wird die Inflation als eine richtige *Naturkatastrophe* betrachtet, was einen Eindruck macht, dass man gegenüber der Inflation völlig machtlos ist. Es wird besagt, dass es sich nicht beeinflussen lässt, wann und in welcher Maß die Inflation vorkommt und welche Schäden sie verursacht. Man muss somit mit den unangenehmen und verheerenden Folgen der Inflation rechnen, die in diesem Fall in der Lage sind, weitreichende Schäden zu verursachen oder sie können selbst tragisch sein und die Betroffenen lange Zeit beschränken.

5.5 Inflation als Spiel

Mithilfe der folgenden Metaphern wird nahegelegt, dass die Inflation über den Charakter eines *Spieles* verfügen kann:

(71) *Frankfurt/Main (dpa) - Europas Währungshüter verschaffen sich beim Thema Inflation mehr **Spielraum**. (Süddeutsche Zeitung, 08.07.2021)*

Das Beispiel (71) besagt, dass die Inflation unbedingt mehr und mehr Platz braucht, wo sie sich entfalten kann, damit sie sich ungehindert entwickelt. Für die Inflation ist es somit notwendig, dass sie ihren eigenen Raum bekommt, in dem sie realisiert wird, damit sie hinreichend wahrgenommen werden kann.

(72) *Die Inflation und das **Spiel** mit gesenkten Preisen (GrenzEcho, 25.08.2022)*

Die Passage (72) legt nahe, dass die Inflation ein untrennbarer Bestandteil eines *Spieles* ist. Es wird angedeutet, dass jemand aus dieser Lage als Sieger hervorgeht und die anderen die Besiegten werden. Man muss somit an diesem *Spiel* unbedingt teilnehmen, damit man zeigt, wie gut man sich mit der Inflation auseinandersetzen kann und man soll daneben den aktuellen Zustand der Inflation annehmen und ihn respektieren, damit man mithilfe des folgenden Verhaltens diese Situation nicht verschlechtert.

(73) *Wie vertragen sich die beiden **Spielzüge** «Inflation bekämpfen» und für Schuldenstaaten «Zinsen tief halten»? **Schachmatt**. (Südostschweiz, 11.08.2022)*

Die Metaphern im Beispiel (73) beschreiben den Verlauf und das mögliche Ende der Inflationslage. Es wird hierbei nahegelegt, dass sich bei der Inflation zwei gegensätzliche Seiten gegeneinanderstellen, die einander beweisen, wer von ihnen die besseren Fähigkeiten besitzt und das Ergebnis davon besagt, wie es den beiden Seiten dabei erging. Die Inflation verlangt außerdem eine bestimmte Strategie, die einzusetzen ist, damit das Vorgehen gegenüber der Inflation möglichst effektiv und erfolgreich ist. Es wird hierbei auch das mögliche Ende des *Spieles* gegen Inflation angedeutet, das diesmal über eine beschränkte Anzahl an Zügen verfügt, die allmählich aufgebraucht werden, womit das *Spiel* mit der Inflation zu Ende ist.

(74) *In einem Land wie Deutschland, wo die Inflation nicht so stark vom Staat kontrolliert wird, ergibt sich ein **Zusammenspiel** von Preisen und Löhnen. (FOCUS online, 15.05.2022)*

(75) *„Irgendwann im Verlauf des kommenden Jahres wird das Thema Inflation zurück **auf die Bühne** drängen“ (FOCUS online, 02.08.2023)*

- (76) *Hierbei kann auch importierte Inflation **eine Rolle spielen**.* (Volksbank Raiffeisenbank, ohne Datum)
- (77) *Das **Drama** mit den Preisen: die Inflation* (FOCUS online, 25.08.2013)
- (78) *Die Supermarkt-Preise ziehen wegen der Inflation **dramatisch** an, Einkaufen wird für viele zur Herausforderung.* (FOCUS online, 26.04.2022)
- (79) *...schließlich sei die Bekämpfung der hohen Inflation bisher ein **Trauerspiel**.* (Die Gewerkschaft PRO-GE, 01.08.2023)

Als eine besondere Variante des *Spiele*s kann man das Theaterspiel betrachten, worauf die Beispiele (74), (75), (76), (77), (78) und (79) hinweisen.

Die Passagen (74), (75) und (76) legen nahe, dass an der Inflation mehrere Faktoren beteiligt werden. Das Beispiel (74) besagt, dass die Inflation durch die Anwesenheit und Kooperation von mehreren Faktoren entsteht. Die Inflation besteht somit aus mehreren Teilen, die auf sie bis zu einem gewissen Maß Einfluss nehmen. Das Beispiel (75) deutet an, dass die Inflation Platz verlangt, wo sie zusammen mit den zusätzlichen Faktoren präsentiert wird, damit sie zu bemerken ist. Sowohl das Beispiel (75) als auch das Beispiel (76) legen nahe, dass es während der Inflation zur Verteilung der Rollen kommt. Den einzelnen Faktoren der Inflation wird hiermit in den vielfältigen Situationen eine unterschiedliche Wichtigkeit beigemessen, die angibt, wie die Inflation verläuft. An der Inflation werden somit mehrere Faktoren beteiligt, die sich gemeinsam präsentieren und damit einen bestimmten Zustand der Inflation hervorrufen.

Die Beispiele (77), (78) und (79) geben dann die konkreten Arten des Theaterstücks an, in denen die Inflation auftreten kann. Es werden in diesem Fall Emotionen hervorgerufen, die von der Beschreibung der Art des *Spiele*s abhängen und es wird ebenfalls die Tatsache angedeutet, dass diese ganze Lage im Voraus vorbereitet wurde. Die Passagen (77) und (78) bezeichnen die Inflation als ein dynamisches Geschehen, bei dem man nicht schafft, alle Veränderungen zu bemerken, denn sie werden schnell und unvorhersehbar verwirklicht. Man muss also damit rechnen, dass die gleiche Situation unterschiedlich ausgehen kann und vielfältig wahrgenommen wird je nachdem, welche konkrete Umstände dabei noch anwesend sind und in welcher Lage man sich selbst befindet. Man kann somit sowohl ein gutes als auch ein schlechtes Ende erwarten oder eine spannende Situation, die durch ihren Verlauf Aufmerksamkeit wecken kann. Das

Beispiel (79) stellt dann eine konkrete Variante eines Dramas dar, die wegen des ungünstigen Verlaufs die negativen Emotionen hervorruft.

5.6 Inflation als Krankheit

Mithilfe der nachfolgenden Metaphern wird die Inflation als *Krankheit* konzeptualisiert, die von verschiedenen Gesichtspunkten beurteilt wird:

(80) *Inflation oder Rezession: Warum wir nur zwischen **Pest und Cholera** wählen können* (FOCUS online, 07.10.2022)

(81) *Inflation ist wie ein **Krebsgeschwür**: ...* (Neue Zürcher Zeitung, 19.02.2022)

Die Beispiele (80) und (81) deuten an, dass die Inflation eine ernste *Krankheit* darstellt. Man wird somit von der Angst betroffen, dass man durch die Inflation auf eine ernste Art und Weise niedergeschlagen werden kann, man ist ebenso ziemlich gespannt, wie ernsthaft diese Situation bei einem verläuft und inwiefern dieser Verlauf das Alltagsleben verändert oder beschränkt. Es kann auch die Angst vor den möglichen Folgen dieser ganzen Lage empfunden werden, die in diesem Fall zwar vielfältig sein können, aber es bietet sich jedoch auch die Möglichkeit, dass man dabei etwas Wichtiges verlieren kann, falls sich die Situation entweder plötzlich oder langfristig falsch entwickelt. Die Inflation wird somit als ernste Lebensgefahr wahrgenommen, die einen nicht nur beschränkt, sondern auch bedroht.

(82) *"Ohne **Schmerzen** wird es nicht gehen": Top-Ökonom mit düsterer Inflations-Prognose* (FOCUS online, 01.06.2021)

(83) *Aber zum einen wäre dieser Schritt natürlich extrem **schmerzhaft**...* (FOCUS online, 26.04.2022)

Die Passagen (82) und (83) besagen, dass die Inflation den Einfluss aufs Wohlbefinden während der schlimmen Lage nimmt, aber auch dass sie sich durch Medikamente behandeln lässt. Es wird hiermit erstens eine bestimmte Einschränkung besprochen, die von der Inflation verursacht wird und während deren man entweder nicht im Stande ist, die Tätigkeiten auszuüben, die man ursprünglich beabsichtigte, oder wenn man sich selbst überwindet, kann man sie wegen seiner Kondition nur mit erhöhter Anstrengung und Ausdauer schaffen. Zweitens wird angedeutet, dass man bei einer

bereits begonnenen Inflation eingreifen kann, was man mithilfe der verschiedenen Mittel erlangt.

(84) ...*die hohe Inflation **lähmt** die Wirtschaft, die Zinserhöhungen ebenfalls.*
(FOCUS online, 22.03.2023)

(85) *Das Bruttoinlandsprodukt dürfte sinken, die Energiepreise sind weiterhin hoch, der Außenhandel **lahmt**, ...* (FOCUS online, 30.12.2023)

Die Beispiele (84) und (85) beschreiben die Inflation als Körperbehinderung. Es wird besagt, dass die Inflation bestimmte Einschränkungen verursacht, die einen bremsen und die eine lange Zeit dauern. Gleichzeitig wird aber angedeutet, dass es trotzdem möglich ist, mit der anwesenden Inflation weiterzuleben, gleichwohl nicht genauso, wie man es sich vorstellen würde.

(86) ...*was die Nachfrage dämpfen und hohen Inflationsraten **entgegenwirken** kann.* (FOCUS online, 30.10.2023)

Die Passage (86) legt nahe, dass die Inflation ein Gegner ist, dem man seine Absichten verhindern muss, damit die Inflation nicht weiterhin verbreitet wird und die anderen nicht negativ beeinflusst. Es gibt somit bestimmte Medikamente, mithilfe derer man sich gegen die negativen Auswirkungen der Inflation selbst helfen kann, damit man seine eigene Situation entlastet. Für die Inflation existieren somit bestimmte Auswege, die mithilfe eines Eingriffs zu verwirklichen sind, was einen mit der Macht ausstattet, nicht nur seine eigene Situation, sondern auch die Situation der anderen, die sich in der Nähe von einem befinden, in die eigenen Hände zu nehmen und somit gegen die Inflation selbst einzuschreiten.

(87) *Weniger Kredite und Investitionen haben aber auch einen unangenehmen **Nebeneffekt**: ...* (FOCUS online, 07.10.2022)

(88) *Die zweite **Nebenwirkung** zeigt sich aktuell: Banken geraten in Schwierigkeiten.* (FOCUS online, 22.03.2023)

Die Beispiele (87) und (88) beschreiben die Situationen, die während der Anwesenheit der Inflation ganz erwartet vorkommen können, nur weiß man nie, wann genau und in welcher Form sie eintreten. Es werden darunter die zusätzlichen Folgen verstanden, über die die Inflation verfügt und mithilfe derer sie auch überdauern kann.

(89) *So stellen die IWF-Ökonomen in ihrer Analyse „Einhundert Inflationsschocks“ direkt klar: ...* (FOCUS online, 29.09.2023)

(90) *Teures Deutschland: Zwei Grafiken zeigen, wo der Preiswahnsinn richtig durchschlägt* (FOCUS online, 17.04.2022)

Die Passagen (89) und (90) halten die Inflation dann für eine psychische *Krankheit*. Es wird hierbei angedeutet, dass man sich mithilfe der bestimmten Vorsorgen darum bemühen kann, die Auswirkungen der Inflation zu unterdrücken, damit man von ihnen nicht betroffen wird. Außerdem bedroht die Inflation hiermit die Stabilität und stört das Wohlbefinden.

(91) *Die „gefühlte Inflation“ ist aber drei Mal so hoch, wie eine aktuelle Studie zeigt. Die Folgen sind fatal.* (FOCUS online, 04.10.2022)

(92) *Türkische „Todesspirale“ der Inflation: So stürzt Erdogan sein Land in die Armut* (FOCUS online, 18.01.2022)

(93) *"Die Kaufkraft ist drastisch gesunken" – Inflation erstickt die Türkei* (Politnews, ohne Datum)

(94) *Die Inflation tötet Silber* (Goldseiten, 15.05.2022)

(95) *Die aggressive Zinspolitik von Zentralbanken fordert im Bankensektor erste Opfer, verfehlt aber ihr Ziel, weil die Inflation kaum sinkt.* (FOCUS online, 22.03.2023)

Die metaphorischen Ausdrücke in den Beispielen (91), (92), (93), (94) und (95) besagen, dass sich die Inflationslage sogar mit dem Tod verbinden lässt, der eine mögliche Folge der *Krankheit* sein kann:

Die Beispiele (91) und (92) legen nahe, dass der Tod selbst bei der besonders ernststen Inflationslage vorkommen kann. Es wird vor allem das Angstgefühl vor der ganz unbekanntem Situation dargestellt, die einen unheilvoll beeinflussen kann oder auch das Mitleid, das hervorgerufen werden kann, obwohl man nicht selbst durch die Situation um die Inflation betroffen wurde.

Die Passagen (93) und (94) erwähnen den Prozess und den Verlauf des Todes selbst, womit die verschiedenen Weisen dargestellt werden, wie die Inflation realisiert wird. Während das Beispiel (93) die konkrete Durchführung des Todes beschreibt, wird mithilfe des Beispiels (94) nur das Ergebnis hinzugefügt, das auf die unaufgeklärte Weise erzielt wurde. Man kann aus diesem Grund Angst vor der Inflation haben, weil man nie

ahnt, in welcher Form sie eintrifft und man muss mit dem verschiedenen Verlauf der Situation rechnen, obwohl man das gleiche Ergebnis erwartet.

Mithilfe des Beispiels (95) wird dann schon die Folge des Todes ausgedrückt. Es wird besagt, dass der Tod tatsächlich eintreten kann und bestimmte Spuren seiner Anwesenheit hinterlässt. Es wird vor allem die Angst dargestellt, dass man durch die Inflationslage vernichtet werden kann, was ebenfalls die Beklemmung verursacht, weil man der Inflation in einem bestimmten Punkt nicht mehr entkommen kann, wie sehr man sich auch bemüht. Die Inflation verfügt somit über ernsthafte Folgen, die man rechtzeitig verhindern muss.

5.7 Fazit

Die Ergebnisse zeigen, dass 95 Metaphern zur Verfügung stehen. Sie stammen aus 4 Quellbereichen, die die Bereiche der *Bewegung*, des *Krieges*, des *Spiels* und der *Krankheit* umfassen. Es wurde festgestellt, dass Metaphern aus dem Bereich *Krieg* mit insgesamt 37 Beispielen am häufigsten auftreten, gefolgt von Metaphern aus dem Bereich *Bewegung* mit 33 Beispielen. Im Vergleich dazu werden aus den Bereichen *Krankheit* und *Spiel* insgesamt nur 25 Metaphern dargestellt, wobei 16 aus dem Quellbereich *Krankheit* stammen und die übrigen 9 aus dem Quellbereich *Spiel*.

Metaphern, die aus dem Quellbereich *Bewegung* stammen, haben erstens die Aufgabe, die Inflation als eine *Bewegung* in alle Richtungen zu konzeptualisieren. Die Inflation dehnt sich somit in Länge, Höhe und Breite aus, wodurch sie verschiedene Sphären beeinflusst. Zweitens soll die Inflation durch die Anwendung von Bewegungsmetaphern den Charakter der Inflation konzeptualisieren. Die Inflation kann unsicher und chaotisch sein, was Panik und Verwirrung verursacht. Außerdem wird sie als eine schnelle *Bewegung* konzeptualisiert, die man nicht einholen kann und man bemüht sich darum, sie zu verlangsamen oder zu stoppen. Drittens dienen Metaphern aus diesem Quellbereich dazu, die Inflation als Weg und Fluss zu konzeptualisieren, die ebenfalls ihre Veränderungsfähigkeit anzeigen.

Die Verwendung von Metaphern aus dem Quellbereich *Krieg* ermöglicht es, die Inflation erstens als einen Kampf zu konzeptualisieren, bei dem verschiedene Parteien gegeneinanderstehen, wobei eine gewinnt und die anderen verlieren. Zweitens wird Inflation mittels der Metaphern aus diesem Bereich als Gegner konzeptualisiert, der sich meistens aggressiv verhält und somit die anderen beschränkt und bedroht. Es gibt auch

einen speziellen Fall von Gegner, der über die übernatürlichen Kräfte verfügt. Drittens helfen Metaphern aus diesem Bereich dabei, die ernsthaften Folgen der Inflation zu konzeptualisieren, die entweder vom Gegner verursacht, oder von sich selbst vorangetrieben werden.

Metaphern, die aus dem Quellbereich *Spiel* stammen, zielen erstens darauf ab, die Inflation als Wettbewerb zu konzeptualisieren. Es handelt sich um eine ähnliche Situation wie in *Krieg*, da die Parteien gegeneinander spielen, wobei eine gewinnt und die andere verliert. Diese Situation wird jedoch nicht ernst genommen und hat keine ernsthaften Folgen. Zweitens tragen Metaphern aus diesem Quellbereich dazu bei, die Inflation als Theaterstück zu konzeptualisieren. Die Inflation besteht somit aus verschiedenen Faktoren, die gemeinsam auftreten und sich ihre Rollen verteilen. Dieses Theaterstück kann entweder einen dynamischen oder einen traurigen Verlauf haben, von dem sein Ende abhängt.

Die Aufgabe der Metaphern aus dem Quellbereich *Krankheit* besteht darin, die Inflation erstens als eine Beschränkung zu konzeptualisieren, die nicht nur beschränkt, sondern auch bedroht und ernste Folgen verursachen kann. Die Inflation wird sowohl als eine ernsthafte *Krankheit* konzeptualisiert, vor der man sich fürchtet, als auch eine psychische *Krankheit*, der man vorbeugen kann. Im Gegensatz zum *Krieg* können die Auswirkungen jedoch geheilt werden, was zwar unangenehm sein kann, aber notwendig ist. Zweitens sollen Metaphern aus diesem Bereich die Inflation als Tod konzeptualisieren, der als eine der ernsthaften Folgen der *Krankheit* betrachtet werden kann, bei denen das Angstgefühl an den Tag kommt.

Es lässt sich mit Sicherheit schlussfolgern, dass die Metaphern im Bereich der Inflation dieses komplexe Phänomen auch der Laienöffentlichkeit nahebringen, weil sie sich auf die Quellbereiche beziehen, die man aus seinen persönlichen Erfahrungen gut kennt. Die Metaphern können somit eine bessere Vorstellung über diese sonst unbekannte Problematik anbieten, die sie bekannter und darum auch verständlicher machen. Es lässt sich somit sagen, dass die Verwendung von Metaphern bei solchen komplexen Phänomenen wie der Inflation als nützlich betrachtet werden kann.

Schluss

Diese Bachelorarbeit setzte sich zum Ziel, die Analyse des Diskurses über die Inflation auf der metaphorischen Ebene durchzuführen. Das erste Kapitel beschäftigte sich mit dem Diskursbegriff, seinem Erscheinen in verschiedenen Disziplinen und seiner Beziehung zum Wissen. Erwähnt wird auch der Diskursbegriff von Michel Foucault. Das zweite Kapitel behandelte sowohl die Benennung als auch Vorstellung von Zweigen der Diskursanalyse. Im dritten Kapitel konzentrierte sich die Arbeit auf die Definitionen von Metaphern, ihr Vorkommen und ihre Funktionen. Der theoretische Teil wurde mit dem vierten Kapitel beendet, in dem Theorie der konzeptuellen Metapher beschrieben wurde, deren Charakterisierung durch die metaphorischen Konzepte und Metaphernfelder erweitert wurde.

Im empirischen Teil der Arbeit wurden die Metaphern untersucht, die im Korpus zur Beschreibung der Inflation verwendet wurden. Die identifizierten Metaphern wurden nach ihren Quellbereichen gruppiert. Im Rahmen dieser Bereiche wurden die Metaphern aufgelistet und gemäß der Theorie der konzeptuellen Metapher interpretiert.

Insgesamt lässt sich über den Metapherngebrauch im Bereich der Inflation sagen, dass die Metaphern dieses Phänomen für die Öffentlichkeit verständlicher und zugänglicher machen, da sie in Konzepte eingebettet sind, die sich aufs grundsätzliche Wissen beziehen, das mit den Emotionen verbunden ist, die jeder versteht.

Das Thema des Metapherngebrauchs auf dem Gebiet der Inflation wird auf jeden Fall auch künftig aktuell bleiben. Da es sich um ein komplexes Phänomen handelt, das nicht nur von den Experten, sondern auch von den Laien verstanden werden muss, ist es nötig, dass die Metaphern weiterhin verwendet und analysiert werden, um diese Problematik öffentlich zugänglich zu behalten.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Primär- und Sekundärliteratur

BENDEL LARCHER, Sylvia. Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen. Narr Francke Attempto Verlag, 2015.

BUSSE, Dietrich. Historische Diskurssemantik: Ein linguistischer Beitrag zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In: STUKENBROCK, Anja und Joachim SCHARLOTH (Hrsg.). Linguistische Diskursgeschichte. (= Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 31, Heft 86, 2000, 39-53.)

BUSSE, Dietrich. Historische Semantik. Stuttgart. Klett-Cotta, 1987.

GEHR, Martin. Metaphern und Redewendungen im politischen Kommentar. Wiesbaden. Springer VS, 2014.

JUNGE, Matthias (Hrsg.). Metaphern und Gesellschaft: Die Bedeutung der Orientierung durch Metaphern. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage 2011.

KONERDING, Klaus-Peter. Diskurslinguistik — eine neue linguistische Teildisziplin. In: FELDER, Ekkehard. Sprache. Heidelberg. Heidelberger Jahrbücher, Vol. 53., 2009, S. 155-177.

LAKOFF, George und Mark JOHNSON. Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Heidelberg. Carl Auer Verlag, 9. Auflage 2018.

NIEHR, Thomas. Einführung in die linguistische Diskursanalyse. Darmstadt. WBG, 2014.

NIEHR, Thomas. Einführung in die Politolinguistik: Gegenstände und Methoden. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht, 2014.

SCHMITT, R., J. SCHRÖDER und L. PFALLER. Lehrbuch Systematische Metaphernanalyse: Eine Einführung. Wiesbaden. Springer VS, 2018.

SCHWARZ-FRIESEL, Monika. Metaphern und ihr persuasives Inferenzpotential. In: SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE (Hrsg.). Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge. Berlin/München. De Gruyter, 2015, S. 143-160.

SKIRL, Helge und Monika SCHWARZ-FRIESEL. Metapher: Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik. Heidelberg. Universitätsverlag Winter, 2. Auflage 2013.

SPIESS, Constanze und Klaus-Michael KÖPCKE. Metapher und Metonymie: Theoretische, methodische und empirische Zugänge. Berlin/München. De Gruyter, 2015.

SPIESS, Constanze. Metaphern. In: ROTH, K., S. WENGELER und M. ZIEM. Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft. Berlin/Boston. De Gruyter, 2017, S. 94-115.

WARNKE, Ingo H. Die sprachliche Konstituierung von geteiltem Wissen in Diskursen. In: FELDER, Ekkehard und Marcus MÜLLER (Hrsg.). Wissen durch Sprache: Theorie, Praxis und Erkenntnisinteresse des Forschungsnetzwerks „Sprache und Wissen“ (Sprache und Wissen, Band 3). Berlin/Boston. De Gruyter, 2009, S. 113-140.

WARNKE, Ingo H. Diskurslinguistik nach Foucault – Dimensionen einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In: WARNKE, Ingo H. (Hrsg.). Diskurslinguistik nach Foucault: Theorie und Gegenstände. Berlin. De Gruyter, 2007, S. 3-24.

Untersuchungskorpus

4 Faktoren treiben derzeit die krasse Inflation bei Nahrungsmitteln. Von Gabor Steingart. In: FOCUS online vom 12.08.2023. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/gastbeitrag-von-gabor-steingart-in-krisenzeiten-haben-sich-die-preise-laengst-von-der-inflation-entkoppelt_id_201421507.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Chefvolkswirt Jörg Krämer: „Deutschland wird ärmer“. Von Volker Tietz. In: FOCUS online vom 07.04.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/inflation-chefvolkswirt-joerg-kraemer-deutschland-wird-aermer_id_80162633.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Das Drama mit den Preisen: die Inflation. Ohne Angabe des Verfassers. In: FOCUS online vom 25.08.2013. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/konjunktur/das-deutsche-wohl-haengt-an-diesen-zahlen-rezession_id_2115367.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Das Geheimnis hinter Japans Mini-Inflation - und welchen Preis es dafür bezahlt. Von Christoph Sackmann. In: FOCUS online vom 15.05.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/konjunktur/bringt-viele-probleme-mit-sich-japan-kennt-keine-inflation-wie-ein-land-seine-preise-stets-stabil-haelt_id_93365524.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Das grösste Risiko für die Schweizer Wirtschaft sehe ich in Deutschland. Von Sarah Frattaroli. In: Cash vom 29.12.2023. URL: <https://www.cash.ch/news/top-news/das-grosste-risiko-fur-die-schweizer-wirtschaft-sehe-ich-in-deutschland-669611> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

„Der Höhepunkt der Leitzinsen ist erreicht“. Von Winand von Petersdorff-Campen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 13.12.2023. URL: <https://www.faz.net/aktuell/finanzen/fed-leitzinsen-haben-ihren-hoehepunkt-erreicht-19383100.html> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

„Der Verbraucher weiß dann nicht mehr, was billig und was teuer ist. Er kauft einfach“. Von Oliver Stock. In: FOCUS online vom 20.04.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/konjunktur/preisexperte-raet-zu-erhoehungen-inflation-das-geld-wird-die-ware-jagen_id_79271995.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Deutsche sparen sich arm: Die Lösung verhindert ein verbissener Kampf im Hintergrund. Von Matthias Hochstätter. In: FOCUS online vom 28.01.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/analyse-zur-inflation-im-euro-raum-viele-deutsche-sparen-wie-verrueckt-warum-ihnen-das-zum-verhaengnis-wird_id_44535866.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Die Ampel bekämpft den Inflations-Drachen nicht, sie füttert ihn. Von Gabor Steingart. In: FOCUS online vom 17.08.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/gastbeitrag-von-gabor-steingart-vier-punkte-zeigen-wie-die-ampel-die-inflation-befeuert_id_136641371.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Die Inflationslüge: Wie der Staat die Geldentwertung treibt. Von Gabor Steingart. In: FOCUS online vom 12.10.2022. URL: https://www.focus.de/politik/experten/gastbeitrag-von-gabor-steingart-europa-befeuert-die-inflation-deutschland-geht-mit-schlechtem-vorbild-voran_id_163783978.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Die Inflation tötet Silber. Von Kelsey Williams. In: Goldseiten vom 15.05.2022. URL: <https://www.goldseiten.de/artikel/538837--Die-Inflation-toetet-Silber.html> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Die Inflation und das Spiel mit gesenkten Preisen. Ohne Angabe des Verfassers. In: GrenzEcho vom 25.08.2022. URL: <https://www.grenzecho.net/78356/artikel/2022-08-25/die-inflation-und-das-spiel-mit-gesenkten-preisen> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Die Inflation wird sinken – aber zu früh dürfen wir uns nicht freuen. Ohne Angabe des Verfassers. In: FOCUS online vom 02.08.2023. URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/konjunktur/top-oekonom-sieht-zweite-welle-kommen-die-inflation-wird-sinken-aber-zu-frueh-duerfen-wir-uns-nicht-freuen_id_200643736.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

"Die Kaufkraft ist drastisch gesunken" – Inflation erstickt die Türkei. Ohne Angabe des Verfassers. In: Politnews ohne Datum. URL: <https://www.politnews.org/die-kaufkraft-ist-drastisch-gesunken-inflation-erstickt-die-turkei-75516.html> [letzter Zugriff: 08.03.2024]

Experte nennt seine Immobilienstrategie bei Inflation. Von Gerald Hörhan. In: FOCUS online vom 13.12.2023. URL: https://www.focus.de/experts/anlage-experte-nennt-seine-immobilienstrategie-bei-inflation_id_259490254.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

EZB gewährt sich mehr Flexibilität bei Inflation. Ohne Angabe des Verfassers. In: Süddeutsche Zeitung vom 08.07.2021. URL: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ezb-ezb-gewaehrt-sich-mehr-flexibilitaet-bei-inflation-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210708-99-307474> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Familie im Dauer-Preisschock: „Uns rinnt das Geld nur so durch die Finger“. Von Elisabeth Hussendörfer. In: FOCUS online vom 26.04.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/fuenfkoepfige-familie-seit-ukraine-krieg-im-dauer-preisschock-uns-rinnt-das-geld-nur-so-durch-die-finger_id_89362087.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Finstere Inflations-Prognose für Deutschland - und eine heilende Erkenntnis. Von Franziska von Haaren. In: FOCUS online vom 11.08.2022. URL: <https://www.focus.de/politik/deutschland/gastbeitrag-von-gabor-steingart-finstere->

prognosen-fuer-die-inflation-in-deutschland-und-eine-heilende-
erkenntnis_id_133677712.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Frankfurter Museum zeigt Ausstellung zur Inflation 1923. Ohne Angabe des Verfassers.
In: ZEIT ONLINE vom 02.05.2023. URL: <https://www.zeit.de/news/2023-05/02/frankfurter-museum-zeigt-ausstellung-zur-inflation-1923> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Frankreich bremst die Teuerung aus - mit einem Mittel, das Deutschland nicht hat. Ohne Angabe des Verfassers. In: FOCUS online vom 29.04.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/konjunktur/inflation-im-laendervergleich-wie-frankreich-die-teuerung-erfolgreich-ausgebremst-hat_id_91295791.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

„Gefühlte Inflation“ ist drei Mal so hoch und setzt gefährliche Spirale in Gang. Ohne Angabe des Verfassers. In: FOCUS online vom 04.10.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/gefuehlte-inflation-verbraucher-drehen-sich-ihren-eigenen-preis-strick_id_158937921.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Gewerkschaften zu IV: Lohndumping ist falscher Weg. Ohne Angabe des Verfassers. In: Die Gewerkschaft PRO-GE vom 01.08.2023. URL: <https://www.proge.at/themen/herbstlohnrunde/lohndumping-ist-falscher-weg> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Greenflation: Wird alles noch teurer? Von Harald Kolerus. In: GELD-Magazin vom 20.09.2023. URL: <https://www.geld-magazin.at/greenflation-wird-alles-noch-teurer/> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

"Hohe Inflation ist größtes Hindernis für Wirtschaftswachstum". Ohne Angabe des Verfassers. In: N-TV vom 10.11.2023. URL: https://www.n-tv.de/wirtschaft/der_boersen_tag/Hohe-Inflation-ist-groesstes-Hindernis-fuer-Wirtschaftswachstum-article24522526.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Inflation auf niedrigstem Stand seit 2021 - was das für Ihr Geld bedeutet. Ohne Angabe des Verfassers. In: FOCUS online vom 30.10.2023. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/teuerung-im-sinkflug-inflation-auf-niedrigstem-stand-seit-2021-was-das-fuer-ihr-geld-bedeutet_id_235439280.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Inflation breitet sich drastisch aus: Die Preise für Benzin und Diesel steigen sogar stärker als in den Ölkrisen der 1970er Jahre. Von Michael Rasch. In: Neue Zürcher Zeitung vom 20.04.2022. URL: <https://www.nzz.ch/wirtschaft/inflation-breitet-sich-massiv-aus-die-preise-fuer-benzin-und-diesel-steigen-sogar-staerker-als-in-den-oelkrisen-der-1970er-jahre-ld.1680223> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Inflation – Der stille Raub. Ohne Angabe des Verfassers. In: Geldarchitekt ohne Datum. URL: <https://geldarchitekt.de/inflation-einfach-erklart/> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Inflation könnte auf „2,5 bis 3 Prozent“ sinken - das sind die Gründe. Ohne Angabe des Verfassers. In: FOCUS online vom 25.11.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/viele-gute-nachrichten-2-5-bis-3-prozent-inflation-in-2023-chefoekonom-macht-hoffnung_id_180402228.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Inflation oder Bankensterben? Vor diesem Dilemma stehen Zentralbanker jetzt. Von Christoph Sackmann. In: FOCUS online vom 22.03.2023. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/vorsicht-bei-weiteren-zinserhoehungen-inflation-oder-bankensterben-vor-diesem-dilemma-stehen-zentralbanker-jetzt_id_188905954.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Inflation oder Rezession: Warum wir nur zwischen Pest und Cholera wählen können. Von Christoph Sackmann. In: FOCUS online vom 07.10.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/konjunktur/inflation-oder-rezession-warum-uns-diese-wahl-in-deutschland-bevorsteht_id_151486682.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Inflation steigt kräftig an – Experten erwarten weiteren Schub. Ohne Angabe des Verfassers. In: Die Welt vom 29.07.2021. URL: <https://www.welt.de/wirtschaft/article232802717/Inflation-steigt-erneut-kraeftig-an-Experten-erwarten-weiteren-Schub.html> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

IWF warnt vor langer Krise für die Weltwirtschaft. Ohne Angabe des Verfassers. In: Der Spiegel vom 11.04.2023. URL: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/iwf-prognose-lange-krise-fuer-die-weltwirtschaft-deutschland-droht-rezession-a-7cd876f6-1d11-4059-ae81-f84c77a4c55a> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Kann die EZB den Kampf gegen die Inflation noch gewinnen? Von Malte Fischer. In: WirtschaftsWoche vom 27.10.2022. URL:

<https://www.wiwo.de/politik/konjunktur/erneute-ezb-zinserhoehung-kann-die-ezb-den-kampf-gegen-die-inflation-noch-gewinnen-/28767692.html> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Machtspiele der Saudis fachen das Inflationsproblem wieder an. Von Clemens Schömann-Finck. In: FOCUS online vom 19.09.2023. URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/rene_will_rendite/die-rene-will-rendite-kolumne-im-kampf-gegen-inflation-meldet-sich-ein-alter-feind-zurueck_id_205849179.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

"Madame Inflation" kommt mit der Geldflut ins Schwimmen. Von Wolfram Weimer. In: N-TV vom 16.11.2021. URL: https://www.n-tv.de/politik/politik_person_der_woche/Madame-Inflation-kommt-mit-der-Geldflut-ins-Schwimmen-article22933056.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Mitreden: Was bringt eine Mietpreisbremse? Ohne Angabe des Verfassers. In: Die Presse vom 22.02.2023 URL: <https://www.diepresse.com/6252940/mitreden-was-bringt-eine-mietpreisbremse> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Nicht Inflation, sondern Zinsen beeinflussen Aktien - glücklicherweise nicht zu lange. Von Felix Grimme. In: FOCUS online vom 13.08.2023. URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/macht-ihnen-die-inflation-zu-schaffen_id_201522358.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Nicht zu früh freuen: Warum noch harte Jahre mit hoher Inflation auf uns warten. Von Maximilian Nagel. In: FOCUS online vom 29.09.2023. URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/konjunktur/lehren-aus-100-inflationsschocks-die-inflation-wird-verbraucher-noch-einige-jahre-nerven_id_213300607.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Nur schwacher Rückgang in Österreich: Jahresinflation lag 2023 bei 7,8 Prozent. Ohne Angabe des Verfassers. In: Tiroler Tageszeitung vom 17.01.2024. URL: <https://www.tt.com/artikel/30873881/nur-schwacher-rueckgang-in-oesterreich-jahresinflation-lag-2023-bei-7-8-prozent> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

"Ohne Schmerzen wird es nicht gehen": Top-Ökonom mit düsterer Inflations-Prognose. Von Clemens Schömann-Finck. In: FOCUS online vom 01.06.2021. URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/rene_will_rendite/interview-mit-joerg-kraemer-

ohne-schmerzen-wird-es-nicht-gehen-top-oekonom-mit-duesterer-inflations-prognose_id_13346933.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Premierminister der Russischen Föderation: Die Inflation in Russland ist im Mai viel niedriger als in der EU und der USA. Ohne Angabe des Verfassers. In: Top War vom 23.05.2023. URL: <https://de.topwar.ru/217615-glava-pravitelstva-rf-infljacija-v-rossii-v-mae-namnogo-nizhe-chem-v-stranah-es-i-ssha.html> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

S&P 500: Fed bremst Euphorie – die Suche nach dem Zinsgipfel. Von Wolfgang Müller. In: Finanzmarktwelt vom 05.11.2022. URL: <https://finanzmarktwelt.de/sp-500-fed-bremst-euphorie-die-suche-nach-dem-zinsgipfel-251780/> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Schachmatt. Von Peter Eisenhut. In: Südostschweiz vom 11.08.2022. URL: <https://www.suedostschweiz.ch/blogs/aktuelle-volkswirtschaftslehre/schachmatt> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Steigt der Leitzins auf 4,5 Prozent, hat das für Sie massive Konsequenzen. Von Christoph Sackmann. In: FOCUS online vom 09.03.2023. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/inflation-rezession-immobilien-staatsschulden-leitzins-im-sommer-bei-4-5-prozent-das-waeren-die-konsequenzen-fuer-sie_id_187224597.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Teures Deutschland: Zwei Grafiken zeigen, wo der Preiswahnsinn richtig durchschlägt. Von Katharina Romanski und Florian Reiter. In: FOCUS online vom 17.04.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/inflation-steigt-weiter-teures-deutschland-2-grafiken-zeigen-wo-preiswahnsinn-richtig-durchschlaegt_id_82780354.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Top-Ökonom Thomas Mayer: „Dem Euro steht ein langes Siechtum bevor“. Von Clemens Schömann-Finck. In: FOCUS online vom 11.06.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/rene_will_rendite/notenbank-laesst-inflation-laufen-top-oekonom-thomas-mayer-dem-euro-steht-ein-langes-siechtum-bevor_id_107955429.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Türkische „Todesspirale“ der Inflation: So stürzt Erdogan sein Land in die Armut. Von Stefan Groß-Lobkowicz. In: FOCUS online vom 18.01.2022. URL: <https://www.focus.de/politik/ausland/tuerkische-wirtschaft-in-noeten-tuerkische->

todesspirale-der-inflation-so-stuerzt-erdogan-sein-land-in-die-armut_id_38259435.html
[letzter Zugriff: 23.04.2024]

Turbo-Inflation nur wegen des Krieges? Wie die Bundesregierung die Preise anheizt. Von Matthias Hochstätter. In: FOCUS online vom 06.05.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/deutschlands-preismeister/teuer-deutschland-turbo-inflation-nur-wegen-des-krieges-wie-die-bundesregierung-die-preise-anheizt_id_94952598.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Ukrainische Wirtschaft vor Kollaps - vier Maßnahmen sollen sie retten. Von Katharina Romanski. In: FOCUS online vom 13.08.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/star-oekonomen-warnen-vor-kollaps-von-wirtschaft-und-militaer-der-ukraine_id_135026266.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Unsichtbare Inflation: Wie wir abkassiert werden, ohne es mitzubekommen. Ohne Angabe des Verfassers. In: FOCUS online vom 05.08.2022. URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/konjunktur/unsichtbare-inflation-wie-qualitaetsverluste-unbemerkt-die-preise-treiben_id_128142176.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Verdi-Chef Werneke fordert reale Lohnsteigerungen – kommt durch die hohe Inflation die Lohn-Preis-Spirale in Gang? Von Michael Rasch. In: Neue Zürcher Zeitung vom 19.02.2022. URL: <https://www.nzz.ch/wirtschaft/inflation-und-tarifpolitik-kommt-die-lohn-preis-spirale-in-gang-ld.1670457?reduced=true> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Viele merken nicht, dass die Inflation während 40 bis 50 Jahre die Hälfte des Vermögens wegfrisst. Von Manuel Boeck. In: Cash vom 08.08.2023. URL: <https://www.cash.ch/news/top-news/viele-merken-nicht-dass-die-inflation-waehrend-40-bis-50-jahre-die-halfte-des-vermogens-wegfrisst-618869> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Wall St Week Ahead-Investoren hoffen auf eine sanfte Landung der US-Wirtschaft aufgrund der Inflationsdaten. Ohne Angabe des Verfassers. In: MarketScreener vom 08.09.2023. URL: <https://de.marketscreener.com/kurs/index/S-P-500-4985/news/Wall-St-Week-Ahead-Investoren-hoffen-auf-eine-sanfte-Landung-der-US-Wirtschaft-aufgrund-der-Inflatio-44806449/> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Was ist Inflation und wie entsteht sie? Ohne Angabe des Verfassers. In: Volksbank Raiffeisenbank ohne Datum. URL: <https://www.vr.de/privatkunden/ihre-ziele/geld-anlegen/was-ist-inflation-und-wie-entsteht-sie.html> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Wenn das in Ihrem Mietvertrag steht, schlägt die Inflation voll durch. Von Berrit Gräber. In: FOCUS online vom 25.05.2022. URL: https://www.focus.de/immobilien/wohnen/indexierte-mietvertraege-wenn-die-inflation-auch-noch-das-wohnen-verteuert_id_80059510.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Wie die Inflation die Schweizer Wirtschaft durcheinanderwirbelt. Von Miriam Kappeler, Stefan Krähenbühl, Rainer Weihofen und Simone Stern. In: FINANZ und WIRTSCHAFT vom 05.08.2022. URL: <https://www.fuw.ch/article/wie-die-inflation-die-schweizer-wirtschaft-durcheinanderwirbelt> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Wie man die Inflation bekämpft. Von Vincent Welsch. In: JACOBIN vom 12.09.2022. URL: <https://jacobin.de/artikel/wie-man-die-inflation-bekaempft-ezb-eu-energiepreise-energiesektor-dekarbonisierung> [letzter Zugriff: 23.04.2024]

Zinsen und Inflation fallen, Löhne steigen: Das erwartet Anleger 2024. Von Christoph Sackmann. In: FOCUS online vom 30.12.2023. URL: https://www.focus.de/finanzen/news/konjunktur/trotzdem-jahr-der-ernuechterung-zinsen-und-inflation-fallen-loehne-steigen-das-erwartet-die-deutsche-bank-fuer-2024_id_259510422.html [letzter Zugriff: 23.04.2024]